



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

312 (11.7.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186261)

prüfen, ebenso die Frage der Hebereinkommen mit den Anhängern des auf der Wahlenwahl von der Propagationsvereinerung begründeten Wahlrechts. Die Regierung erklärte, daß diese Reform Grundbestandteil des sofort zu verwirklichenden Programms sei. Die Regierung werde die Ausgaben einschränken und die Einnahmen konsolidieren.

Kuherordentlich progressive Steuern werden die während des Krieges geschaffenen Vermögen erlassen und der Luxus wird besonders besteuert werden. Rittit teilte mit, daß ein Entwurf eingereicht werde, der 1 1/2 Milliarden effektive Einnahmen ergebe, daß man die Reorganisation der Schulen, besonders der auswärtigen, vorbereite, und erwähnte sodann die zahlreichen möglichen Ersparnisse. Man bereite einen Elektrizitätsplan mit wenigstens 6000 km Schienenlänge vor, das Eisenbahnmateriale wird erneuert und der Handelsmarine ein neuer Auftrieb erteilt werden. Rittit sprach sodann von den Maßnahmen zu Gunsten der Wehrmänner und schloß mit dem Hinweis, daß Italien das einzige Land sei, das sich erneuere, ohne die unerlässlichen Rohstoffe zu besitzen. Italien kommt aus dem Krieg gegen eines der mächtigsten Reiche der Erde. Es hat dieses gestützt, das es mit seinem Gewicht zu erdrücken drohte. Italien müsse alle Schwierigkeiten überwinden, und es werde sie überwinden, denn es hat diesen Willen, und es sei notwendig, denn Italien müsse siegen.

Nationalversammlung.

10. Juli, Weimar, 10. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3,25 Uhr. Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird bei dem 7. Abschnitt "Rechtspflege" Art. 101-106 fortgesetzt. Zu Art. 101 liegt ein Antrag der Unabhängigen vor, der für die Ausübung der Gerichtsbarkeit nach dem Reichstagswahlrecht zustandekomme Volksgerichte verlangt, denen auch die Soldaten unterworfen sind. Militärische und Ausnahmegerichte jeder Art sind verboten.

Abg. Heule (H. S. P.): Nur durch die Einsetzung von Volksgerichten, die durch die Wahl der Richter, kann der Massenjustiz ein Ende gemacht werden. Das tut jetzt doppelt not. Denn noch niemals ist die Massenjustiz brutaler aufgetreten als jetzt.

Abg. Heule (H. S. P.): Das hier vorgeschlagene rein politische Reichstagswahlrecht ist alles andere als geeignet, eine von allen nicht zur Rechtspflege gehörenden Einflüssen freie Justiz zu schaffen. Was eine Verfassung überhaupt tun kann, um die Grundlage für eine Reichsjustiz zu schaffen, das ist hier versucht worden.

Abg. Heule (H. S. P.): Besser sind schlechte Gesetze, die von guten Richtern angewandt werden, als gute Gesetze in Händen von Richtern, die nicht auf der Höhe sind, ohne Kenntnis, Lebenserfahrung und Redeschwulst. Auf die Ausbildung der Richter kommt alles an. Eine solche Justizpolitik wird aber durch die Wahl unmöglich gemacht. Sie vermag eine vernünftige Ausbildung der Richter nicht zu gewährleisten.

Abg. W. A. M. (deutschl.): Der ersetzte Richter steht in keinem unvereinbaren Gegensatz zu dem Vollrichter. Schließlich wird auch bei der Entstellung von Vollrichtern nach dem Vorleben des Kandidaten gefragt werden und sich ein Kandidat nicht leicht ganzes Vorleben vor der ganzen Öffentlichkeit darzustellen können.

Abg. Kosenstein (Soz.): Wir können dem Vorschlag der H. S. P. nicht zustimmen. Der Abg. Heule hat Recht in seinen Ausführungen über die Massenjustiz, aber was er will, hieße praktisch eine Massenjustiz durch eine andere ersetzen. In den künftigen Verfassungen muß durch ein starkes Parlament, das aus Volksmitgliedern hervorgeht, ein Gegengewicht gegen das Beamtenrechtssystem geschaffen werden.

Abg. Blah (Dem.): Die Richter sind in der Tat oft als Beauftragte eines bestimmten Standes hervorgetreten, weil ihnen vielfach der Weltblick fehlt für das Verständnis des Standpunktes der anderen Schichten. Der von Abg. Heule vorgeschlagene Weg zur Sicherung einer Unabhängigkeit in der Rechtspflege würde aber gerade die Grundlage der Unabhängigkeit des Richters zerstören.

Abg. G. E. (Unabh.): Parteien in dem heutigen Sinne werden in dem parlamentarischen Staat nicht mehr vorhanden sein. Deshalb wird die Wahl der Richter keine Angelegenheit von den Parteien abhängen.

Abg. Heule (H. S. P.): Es geht auf der ganzen Welt kein Volk, wo über so unparteiische Richter nicht als das deutsche.

Abg. Brenzans (Soz.): Unser Richterstand hat wirklich eine bessere Beurteilung verdient, als die, die man ihm mehr oder weniger den verächtlichen Worten einer Massenjustiz macht.

Art. 101 wird bei Wählung des unabhängigen Antrages in der Ausschlußkommission angenommen. Art. 102 wird ohne Erörterung angenommen.

Art. 103 und 104 beantragen die Unabhängigen Streikung.

Abg. Gröber (Soz.) beantragt den Zusatz: Die militärischen Ehrenrechte sind aufzuheben. Die Nationalversammlung müsse erklären, daß die keine Ehre mehr haben will, die darauf achtet, daß die Standesrechte des Duzells gewahrt werden.

Kriegsminister Heinemann: Ich habe die Ehre, eine Deklaration für das Reich zu unterschreiben.

Reichswehrminister Kappeler: Die Militärgerichtsbarkeit ist aufzuheben, ist unmöglich. Die Regierung gibt die Versicherung, daß die Heberungsarbeiten in kürzester Frist beendet sein können.

Abg. Heule (H. S. P.): Auf Grund anderer Belangen können wir nicht alle Kandidaten, Kriegs- und Standesrecht sind keine Militärgerichte. Jetzt sind heute unannehmlich.

Abg. Heule (H. S. P.): Im allgemeinen haben die Kriegesgerichte milde und nachsichtig geurteilt. Die Reform der Militärgerichtsbarkeit hätte auch nur für sich. Diese sollte nicht nur für Militäre, Kriegs- und Standesrecht, sondern auch für Richter bestehen.

Abg. Heule (H. S. P.): Die militärischen Ehrenrechte dürfen nicht aufgehoben werden, weil sie zur Aufrechterhaltung des Ehrenspruchs in der Armee notwendig sind. Die Militärgerichtsbarkeit darf lebenslang nicht ein Opfer der unvernünftigen Stimmung werden.

Abg. Heule (H. S. P.): Ich bin dem Antrag Gröber auf Aufhebung der militärischen Ehrenrechte zu und nicht im Vertrauen auf die Zukunft, daß das Gesetz über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit mit anderer Bestimmung kommt, den Antrag seiner Partei zurück.

Abg. Heule (H. S. P.): Ich warne vor der Befreiung der militärischen Ehrenrechte. Das wäre ein Annehmliches gegen den Ehrenspruch, da auch die Kamille, Kerze und andere Ehre Ehrenrechte haben.

Abg. Heule (H. S. P.): Die Erklärung des Reichswehrministers genügt nicht. Die militärischen Ehrenrechte werden nur die äußere Würde des Offiziersstandes.

In der Abstimmung wird der Art. 103 mit dem Antrag Gröber angenommen.

Art. 104 wird mit dem Antrag Gröber (Aufrechterhaltung der Militärgerichtsbarkeit auch an Bord) angenommen, ebenso die Entlassung des Ausschusses. Damit ist der Abschnitt "Rechtspflege" erledigt.

Der vereinsfähige Reichsminister Heule teilte mit, daß die schärfste die Verneinung ist, die der Abg. Dr. Heule gegen die Offiziere im allgemeinen gerichtet habe.

Abg. Heule (H. S. P.): er habe nicht allgemeine Beleidigungen gegen die Offiziere ausgesprochen, sondern genau, daß in zahlreichen unannehmlichen und nachteiligen Fällen, in denen Offiziere während des Krieges erhebliche Verdienste erlangt haben, die Ehrenrechte verweigert haben und das erhalte er aufrecht.

Vereinsfähiger Reichsminister Heule: Dann kann ich den Abg. Heule nur bitten, einen dieser sehr zahlreichen Fälle hier nachzutragen zu machen, damit mir der Sache näher kommen können.

Darum vertritt ich das Wort. Nächste Sitzung Freitag vormittag 10 1/2 Uhr. Mehrere Anträge und Beschlüsse.

Sitzung 14 Uhr.

Deutsches Reich.

Die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

Der Deutsche Beamtenbund hat am 4. und 5. Juli durch Entsendung einer Vertretung seines Geschäftsführenden Vorstandes Fühlung mit der Reichsregierung genommen, um sie zur Stellungnahme zu seiner Eingabe betr. Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage und Reduktion der laufenden Zulagen zu veranlassen. In der entscheidenden Sitzung, an der außer dem Reichswirtschaftsminister fürstliche Reichsminister

sowie Kultusminister Haenisch als Vertreter des Preussischen Staatsministeriums teilnahmen, betonte Reichsminister Bauer, daß die Regierung stets bereit sei, unmittelbar mit der anerkannten Vertretung der Beamten über ihre Forderungen zu verhandeln. Die Regierung erkenne an, daß die Beamtenschaft durch den Krieg mit am schwersten gelitten habe, und daß darum bei der Regierung der Wille zu liegen in hohem Maße vorhanden sei. Bei gutem Willen auf beiden Seiten sei zweifellos eine Verständigung möglich.

Nach eingehender Begründung der Forderungen des Deutschen Beamtenbundes durch ein Mitglied des entlandten Ausschusses stellte Reichsfinanzminister Erzberger unter Hinweis auf die bereits verfügte Senkung der Lebensmittelpreise weitere Wirtschaftserleichterungen durch wesentliche Verbilligung der notwendigen Bedarfsartikel, wie Kleider und Schuhe, in nahe Zukunft. Unter Berücksichtigung eines Reichsausschusses in Höhe von 500 Millionen Mark würden die vorhandenen Bestände an Stoffen, Wolle und Leder zur Bearbeitung freigegeben und damit auch den Beamten eine nennenswerte Deckelung der Kosten für ihre Lebenshaltung ermöglicht werden. Reichsminister Dr. David weist nachdrücklich darauf hin, daß die Erhöhung der Gehälter und Zulagen allein für die Beamten keineswegs schon eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage bedeute. Allein der Abbau der Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände gewährte eine sichere Steigerung des Geldwertes, die wiederum einen Abbau der Arbeiterlöhne nach sich ziehen würde. Wenn auch heute noch nicht radikal auf diesem Wege vorgegangen werden könne, so müsse doch wenigstens die zu diesem Ziel führende Richtung eingeschlagen werden. Er warne die Beamten, sich allzu maßlos an der Geldvermehrung zu machen. Geldvermehrung ohne Warenvermehrung bedeute weiteres Sinken des Geldwertes. Der Minister bittet die Vertreter der Beamtenschaft, ihre Verbände auf diesen neuen Weg einzulassen. Sämtliche anwesenden Minister erkannten die schwierige Lage der Beamtenschaft an und empfahlen die Beschränkung der geltend gemachten Forderungen.

Nach eingehenden Darlegungen der Wirtschaftslage der Beamtenschaft und Stellungnahme zu den Forderungen der Minister seitens der entlandten Vertreter wird vom Direktorium des Deutschen Beamtenbundes neben dem Preisabbau zugleich Gewährung einer einmaligen und Erhöhung der laufenden Zulagen vorgeschlagen. Die Bedeutung des Beamtentums für den Staat stehe außer Frage, das hätten die Vorgänge der letzten Wochen bewiesen. Mit Gewalt allein sei nichts zu bewirken. Die geltenden drei Teuerungszulagen seien auf zwei herabzusetzen. Eine Vereinfachung der Kinderzulagen sei nötig. Die Beamtenschaft erwarte darüber von der Regierung die Inangriffnahme der Vorarbeiten zur Reformierung des Beamtensystems und der Beamtendotation. Wenn die Regierung mehr Milde bezüglich der Beamtensystemen zeigt, wird es möglich sein, die Beamtenschaft im ganzen zur früheren Arbeitsfreudigkeit und Ruhe zurückzuführen.

Ministerpräsident Bauer dankt sich darauf im Namen der Reichsregierung zu folgenden Zugeständnissen:

- 1. Zu den unverzüglich aufzunehmenden Vorarbeiten für die Neuordnung des Beamtensystems und der Beamtendotation sollen Vertreter der Beamtensverbände zugezogen werden.
2. Eine einmalige Entschädigungssumme soll im Verlaufe des September 1919 bezahlt werden. Ueber die Höhe sollen erst nach Verhandlungen zwischen Regierung und Beamtensverbänden gesprochen werden.
3. Ueber die Beringerung der Teuerungszulagen soll sofort in eingehender Prüfung eingetreten werden, ebenso in eine Prüfung dahin, ob die Revision des gesamten geltenden Zulagensystems möglich ist.

Am 5. Juli fand eine Besprechung zwischen der Vertretung des Deutschen Beamtenbundes über die mit der Regierung geforderten Ansprüche über die Neuordnung der Teuerungszulagen sowie über die Eingliederung des Räte-systems in den Staatsbetrieb statt. Die Abgeordneten oder Parteien — einschließlich der Unabhängigen Sozialdemokraten — stellten sich auf den Boden der vom Deutschen Beamtenbund erhobenen Forderungen. Ebenso sprachen sich die Vertreter der Parteien für Gewährung des Mitbestimmungsrechts in einer Form aus, die dem besonderen Charakter des Staatsbetriebes gerecht wurde. Regierung und Parteien verdienen den Dank der gesamten Beamtenschaft für die Gewährung dieser freien Ausprüche, die erfolgreich verlief, als die in früherer Zeit von den Beamtensverbänden zur Erfüllung ihrer Forderungen unternommenen Aktionen. Man kann nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß der von den Parteien geäußerte „interfraktionelle Ausschuss für Beamtensfragen“, an dessen Sitzungen auch Regierungsvertreter teilnehmen sollen, seine Arbeiten baldmöglichst aufnimmt.

Beratungsausschuss für Beamtenfragen.

Berlin, 11. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der Nationalversammlung ist ein interfraktioneller Ausschuss gebildet worden, der sich mit allen Beamtenfragen zu beschäftigen hat. Von der deutschdemokratischen Fraktion gehören ihm an: die Abgeordneten Delfus, Kemmeis, Reifner, Pohlmann und als erste Vertreter Schilling und Luppe. Der Ausschuss wird seine Beratungen unter Hinzuziehung von Regierungsvertretern sofort aufnehmen. Bei besonders wichtigen Fragen wird er auch geeignete Vertreter der Beamtenschaft mit beratender Stimme hinzuziehen.

Die wirtschaftliche Katastrophe von Sachsen abgewendet.

Berlin, 10. Juli. (W. B.) Im letzten Augenblick ist es gelungen, die Bundesrepublik Sachsen vor einer schweren wirtschaftlichen Katastrophe zu bewahren. Der Streik im Lugau-Deisnitzer Steinkohlenrevier und im Zwickauer Revier ist beigelegt. In Zwickau wurde die Arbeit heute früh wieder aufgenommen. In Lugau-Deisnitz soll sie heute mittag wieder aufgenommen werden. Der Streik hat, wie schon gemeldet, trotz seiner kurzen Dauer schwere Folgen ausgelöst. Der Güterverkehr mußte wegen Wagenmangel eingestellt werden. Nach der Wiederaufnahme der Arbeit in den Bergwerken wird der Güterverkehr voraussichtlich bald wieder in Fluß kommen. Die Einstellung des Personenverkehrs wird wahrscheinlich vermieden werden können.

Badische Landesversammlung.

Die Stellung der Parteien zur Landesheater-Frage. (Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

In den zwei Sitzungen des Hauptausschusses des Badischen Landtags, in welchen die Umwandlung des ehemaligen Hoftheaters in ein Landesheater für Baden zur Besprechung stand, formulierten die Parteien ihre Stellungnahme ungefähr wie folgt:

Das Zentrum betonte durch seine Vertreter, daß Karlsruhe nicht auf Kosten des Landes ruhen könne. Wäre es nicht erhebliche Kosten tragen, würde man mit dem Landesheater einfach Schluss machen. Bei dem Landesheater sei zu berücksichtigen, daß mancher literarische Schatz auch auf das Land hinausgetragen werde. So habe man in Heilbronn ein Schauspiel „Der Weibsteufel“ geben wollen. Dagegen erhebe das Zentrum entscheidende Protest. Für ein Landesheater sei die geographische Lage von Karlsruhe nicht geeignet, es solle man das Landesheater an die Stadt Karlsruhe verpacken. Demgegenüber hob ein anderer Zentrumsgewordener hervor, daß die Stadt Karlsruhe nicht mehr leisten könne als sie zugesagt habe. Man solle doch auch das Theater als ein Bildungsinstitut betrachten, das zweifellos Gutes leisten könne.

Die Sozialdemokratie ließ erklären, daß sie immer bestrebt gewesen sei, durch Theater und gehaltvolle Vorträge auf allen Gebieten des Bildungs- und Unterhaltungsbedürfnisses der breiten Massen des Volkes zu fördern. Sie verpöchte sich Gutes, wenn das Landesheater erhalten bleibe, nur müßte sie fordern, daß die fehlenden hohen Preise abgebaut würden. Auch die Zahl der billigen, der sog. Volksvorstellungen sei zu vermindern. Einen anderen Ausweg hervor, daß die Stadt Karlsruhe nicht mehr leisten könne als sie zugesagt habe. Man solle doch auch das Theater als ein Bildungsinstitut betrachten, das zweifellos Gutes leisten könne.

ständen dazu die Hand bieten, daß durch die Schließung des Landes-theaters mehr als 300 Künstler brotlos würden. Das platte Land solle nicht immer den Städten, wie Karlsruhe, alle finanziellen Lasten aufbürden wollen, denn der Krieg habe das Land erschüttert, die Städte verhäudelt. Ein sozialdemokratischer Vertreter Mannheims plädierte noch warm für einen Zuschuß für das Mannheimer Theater.

Die Demokraten betonten, daß ein Landesinteresse vorliege, die Vorlage anzunehmen. Der Staat sei moralisch verpflichtet, für Kunst- und Kulturfragen sich einzusetzen. Die landlichen Abgeordneten sollten Verständnis für die hohen Umlagen einer Stadt wie Karlsruhe haben und nicht noch mehr von ihr verlangen. Im allgemeinen seien unsere Theater die guten Stücke. Die Theaterkommission sollte natürlich auch Einwirkung auf die Auswahl der Stücke haben. Der Redner betonte, daß bisher die badische Kunst so wenig gepflegt und Stücke von Ost und West nicht aufgeführt wurden.

Die Deutschnationalen gaben zu, daß der Landtag sich in einer Zwangslage befinde. Das Landesheater sei eine Utopie. Bisher betrug man das Theater mehr als eine Unterhaltungsstätte, denn als eine Bildungsanstalt. Man wolle jedoch, die Bildung sei Nebenache. Man schenke den Karlsruhern das ganze Theater. Trotz der im Ausschuss geübten Kritik an der Regierungsvorlage dürfe sich, wie schon mitgeteilt, eine Mehrheit im Landtag für sie finden.

Interpellation.

× Karlsruhe, 11. Juli. Im badischen Landtag ist von verschiedenen Mitgliedern der Zentrumsfraktion folgende Interpellation eingebracht worden: „In Mannheim haben einige Beschäftigten der Werkstättenleiter Dussberg angeklagt und zu demselben verurteilt. Was beabsichtigt die Regierung zu tun, um dem ohne jeden Grund verdrängten Beamten Berufung zu verschaffen und der Unrichtigkeit im Staatswesen zu steuern?“

Letzte Meldungen.

Stell der Arbeiter der Kölner Möbelindustrie.

m Köln, 10. Juli. (Priv. Tel.) Wie die „Köln. Ztg.“ aus Kachen erfährt, haben die Arbeiter der Möbelindustrie auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses das Angebot des Arbeitgeberverbandes, eine Lohnerhöhung von 15-40 n. J. einzutreten zu lassen, abgelehnt und sind in den Aufruf and getreten. Von den 16 dortigen Möbelbetrieben streiken 3500 Arbeiter.

Drohende Lebensmittelunruhen in Frankreich.

Bera, 10. Juli. (W. B.) Dem Mitarbeiter des „Eclair“ bestätigte Ribaut, die Lebensmittelteuerung drohe in Frankreich ähnliche Unruhen auszulösen wie in Italien. Eine Abwendung der Krise könne nur durch Dämpfung der Grenzen bewirkt werden.

Verfalltes, 10. Juli. (W. B.) Die französischen Eisenbahner beschloßen, sich an dem Demonstrationsstreik am 21. Juli zu beteiligen. Infolgedessen wird am 21. Juli von 5 Uhr vormittags ab jeder Verkehr in Frankreich 24 Stunden ruhen.

× Karlsruhe, 8. Juli. In der Generalversammlung des Bandwirtschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe lehnte der bisherige Vorsitzende, Geh. Oberregierungsrat Fehsenmayer, eine Wiederwahl ab. Es wurde darauf Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Reck aus Eggenstein zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt. Damit tritt zum erstmaligen ein Landwirt an die Spitze eines landwirtschaftlichen Bezirksvereins. In landwirtschaftlichen Kreisen wird es begrüßt, daß mit dem alten Braunde, immer nur Beamte mit diesem Posten zu betrauen, gebrochen wurde.

Deutschnationale Volkspartei Mannheim.

Die dieser Tage in der „Harmonie“ stattgefundenen Mitglieder-versammlung der Deutschnationalen Volkspartei konnte sich eines sehr guten Beschlusses erfreuen. Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Panther, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Er wies in kurzen Worten auf den uns durch die Revolution und die Waffenstreckung gewordenen Schmach, Schand- und Vernichtungskrieg hin.

Der Hauptredner der Abende, Herr Landgerichtsrat Dr. Hornemann, sprach in martialischen Worten über: „Der Kampf der gegenwärtigen Lage“ und schloß u. a. aus: Wir stehen vor der vollendeten Tatsache; der Frieden ist unterzeichnet. Leider sind sich große Teile unseres Volkes noch gar nicht bewußt, was der Friede für uns mit sich bringt. Noch immer hofft ein Teil des Volkes auf irgend welche Hoffnungen. Wir haben doch Frieden, das ist die Hauptsache. Und es wird so schlimm nicht werden. Ein Willkommenskommitee kann nicht aus dem Rat der Wähler ausgeschaltet werden usw. Und doch ist das Volk schon mehr als einmal abgeworfen. Das deutsche Volk ist das Opfer einer Zersplitterung geworden. Völkerverbund — Verfallenes Reich — dieser Frieden wird schlimmere Folgen haben, als der dreißigjährige Krieg. Demals war Deutschland ein reiner Adelsstaat, heute ist es ein Industriestaat, der außerhand ist, seine Einwohner zu ernähren. Wir sind die wirtschaftlichen und politischen Sklaven der Fremde geworden durch eigene Schuld. „Unvermeidlich und unerbittlich.“

Wir müssen nun mit der Tatsache des Schmachts, der Niedertrachtung des deutschen Volkes rechnen und doch gilt es nicht zu verzweifeln, sondern muß die Hand anlegen. Unsere Verantwortung muß von innen heraus erfolgen. Vor allem muß die bestehende Regierung als spartanischen und dochschmerzlichen Elemente rücksichtslos unterdrückt. Je härter und schneller hier vorgegangen wird, desto besser. Vom Volkswohlstand, dem Kamerader der Vereinnahmung und Vernichtung, vom Anarchismus, haben wir keine Rettung zu erhoffen. Er kann nur zerstören, aber nicht bessern oder aufbauen, zumal seine Anhänger fast ausschließlich Menschen sind, die nur zu gewöhnen, aber nichts zu vertieren, die an ehelicher Arbeit keinen Geschmack haben. Doch Freiheit und Selbstgenuß zwei Dinge sind, die miteinander unvereinbar sind, das wollen und können sie nicht verstehen. Man spricht im Logr unserer politischen Gegner viel von einer Gegenrevolution von rechts. Da darf man ohne Sorge sein. Das Kaiserreich steht uns höher als die Partei. Darum schämen wir die Revolution auch gegen Spartakus, schon um uns selbst zu schützen. Wir stehen auf der Ordnung und Recht, für die Verfassung, nicht für den imaginären Begriff des Kapitalismus. Wir sind ein armes Volk geworden und werden arbeiten müssen, wie lange Jahre nicht mehr. Wir müssen vor allem unsere Jugend härter anhalten und von früh an einestumpfen, daß man nicht nur Rechts, sondern auch Pflichten hat. Unsere ganze Lebenshaltung müssen wir einschränken. Die Not wird unserem Volke die Selbstkritik bringen, die wir so nötig brauchen. Die Illusion der schwarzrotgoldenen Internationalen hat, wie zu erwarten war, allmählich Schiffbruch gelitten. In der Entente haben nur die Männer etwas zu sagen, die für ihre Rollen eintreten. Bei uns ist es umgekehrt. Dort muß eine Wandlung eintreten, wenn wir le wieder eine Macht werden wollen, mit der die Welt zu rechnen hat. Neu erleben muß das nationale Bewußtsein, das Gefühl für Heimat und Vaterland, der alte deutsche Geist eines Hismord. In welcher Staatsform wir dann leben, ist letzten Endes gleichgültig.

In der Aussprache beteiligten sich die Herren Hofkapellmeister Hans Godek, Rechtsanwalt Dr. Panther und Stadtschreiber Achnitz, der in zu Herzen gehenden Worten das tausende deutscher Männer und Frauen gebend, die in Nordafrika ihrem demütigen Vaterlande entrissen werden sollen. Der Redner rümpf dann an ein Wort an, das auf einer in den Grundstein der Teintolische eingemauerten Mauer steht, auf der ein sprohender Baumstumpf abgebebt ist: „Wenn die Mauer gesund ist, werde ich wieder aufblühen“. Das gilt auch für unser deutsches Volk. Wohl kann man nicht ohne weiteres hoffen, daß die Mauer unseres Volkes gesund ist. Aber wie ein Baum mehrere Wurzeln hat und aufblüht, wenn nur auch ein Teil der Wurzeln gesund sind, so auch bei uns: unser Leben deutschen Volkes. Es hat noch gesunde Wurzeln, und so dürfen wir hoffen, daß es auch noch eine neue Blütezeit haben wird. Im zweiten Teil des Abends wurden noch verschiedene geschäftliche Fragen behandelt, die auch in anregender Aussprache verhandelt wurden. Gegen 11 Uhr schloß der erste Teil der Versammlung, in jeder Beziehung fruchtbar und erfolgreich.

Aus Stadt und Land.

Eine Vertrauensmännerkonferenz der badischen Eisenbahner

Am gestrigen Nachmittag im Saale des „Kadensteiner“ statt. Es waren beide Eisenbahnerorganisationen aus verschiedenen Bundesländern und der Ort Mannheim im besonderen vertreten. Von der Regierung war Finanzminister Dr. Wirth mit einigen Deputierten erschienen. Die Verhandlung leitete oblag Herrn Wolf vom Verband deutscher Verkehrsbeamten. Als erster Redner sprach Herr Schneider, Gauleiter der eben erwähnten Organisation. Er ging aus von der ungeheuer gesteigerten und ständig steigenden Kosten für die Lebenshaltung. Die Preisfrage sei in letzter Linie eine Beschaffungsfrage. Vor einigen Wochen schon habe in Mannheim eine Lohnbewegung unter den Eisenbahnern eingesetzt, weil sie ihr Durchkommen nicht mehr finden und bedeutend hinter den Löhnen der Arbeiter der Privatindustrie zurückblieben. Das Uebel müsse an der Wurzel angefaßt werden, d. h. man müsse eine wesentliche Verbilligung der Lebensmittel schaffen. Die jüngeren Kollegen seien besonders schlimm dadurch daran, daß sie nicht nach dem Lebensalter entlohnt werden (es wird ihnen nur die Hälfte der in der Privatindustrie geleisteten Arbeitszeit als Dienstzeit angerechnet, v. B.). Der betr. Paragraph in dem Tarif müsse geändert werden. Die Einkommensgrenze sollte aufgehoben, die Teuerungszulage erhöht werden. Mit ihrem derzeitigen Verdienst seien die Eisenbahner nicht in der Lage, die rationierten Lebensmittel zu kaufen.

Zweiter Referent war Herr Müller vom Badischen Eisenbahnerverband. Er wies auf den Tarifabschluß hin. Im § 22 hätten sich beide Teile zur Tarifstrenge verpflichtet. Mannheim merke nun die Lohnfrage auf, weil seit Abschluß des Tarifs die Lebensmittelpreise bedeutend gestiegen und die Wohnungsverhältnisse schlechter geworden seien. Es sei zu prüfen, ob der Ausgleich zwischen dem Einkommen der Eisenbahner und den Kosten der Lebenshaltung nicht auf andere Weise zu ermöglichen sei. Teuerdruck sei keine organisatorische Tugend. Mannheim beziehe 80 Pfg. Ortszulage pro Tag, daneben gebe die Teuerungszulage, daran wäre der Ausgleich eher zu schaffen als an dem Tarif. Mehr wert als Banknoten wäre ein allgemeiner Preisrückgang. Es sei nun vorgesehen, daß Reich, Staat und Gemeinde Mittel zur Verbilligung der Lebensmittel aufwenden, vielleicht könne man in dieser Richtung noch weitergehen.

Herr Kahn, Mitglied der Bohntariffkommission der Mannheimer Eisenbahner, gab die Mindestforderungen der Eisenbahner bekannt. Man habe sich dabei an den Tarif der holländischen Arbeiter gehalten. (Die Zahlen enthalten den Lohn inkl. Teuerungszulage.) Berlangt werden für: Handwerker (inkl. der 80 Pfg. Ortszulage) im Alter von 18-20 Jahren 400 M. pro Monat, von 21-25 Jahren 450 M. und von 26 Jahren ab 500 M. pro Monat. Die Handwerker ohne die Ortszulage sollen pro Monat 20 M. weniger erhalten. Für Handarbeiter I. abgestuft nach dem Alter, wie oben: 375 M., 425 M. und 475 M. im Monat; ohne Ortszulage pro Monat 20 M. weniger. Für Handarbeiter II. 350, 400, 450 M., bzw. 20 M. weniger. Die holländischen Arbeiter erhielten hier 15,20 M. bis 19,20 M. im Tag. Heute sei es so, daß der höchstbezahlte Handwerker bei der Eisenbahn etwa verdienne, was in Mannheim der Straßengärtner beziehe.

Finanzminister Dr. Wirth stellt zunächst fest, daß er von der vorerwähnten Tabelle zum erstenmal höre. Diese Forderung, in Mannheim gestellt, würde hinaufziehen in das ganze Land und was den Arbeitern genehmigt würde, das wäre auch den Angestellten zuzugestehen. Dr. Wirth ging dann auf die Finanzlage im allgemeinen ein. Er sprach von den scharfen Resolutionen, die die badische Steuerkommission auf kapitalistischer Seite hervorgebracht, aber es sei klar, daß die Leute, die im Krieg Vermögen verdient haben, dem Volk die schwersten Lasten abzunehmen hätten. Die Vorfälle soll, möglichst schnell, den Betrag von 114 Millionen erbringen. Diese Summe wird knapp ausreichen, die Anforderungen des Bohntariffs und der Ausgleichszulagen zu decken. Um die neuen Forderungen durchzuführen, müßte man die Steuerforderung verdoppeln. Die bisherige Lohn- und Gehaltspolitik hat nichts genützt. Jede Lohnbewegung hat automatisch eine neue Preissteigerung im Gefolge gehabt. Wir versuchen jetzt völlig neue Bahnen, nämlich den Abbau der Lebensmittelpreise. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß wir Lebensmittel aus dem Ausland bekommen, aus dem Inlandsmarkt erhalten wir es nicht. Die Preisfrage hat die Seele unseres Volkes vermisst. Wenn die Blockade nicht aufgehoben würde, dann gäbe es keine Rettung mehr. Was uns veranlaßt, den Schnapsstuden zu unterzeichnen, das ist eben, weil wir Lebensmittel haben müssen, da sonst unser Volk in Mitleidenschaft gezogen wird. Anstandslosmittel sind teuer und ihre Beschaffung ist letzten Endes eine Frage unseres Gewissens. Aber keine Regierung ist in der Lage, die Verhältnisse von heute auf morgen zu bessern, das ist eine Frage der Neuordnung der Wirtschaftsverhältnisse. Die liberale Epoche der Weltgeschichte ist zu Ende, die Epoche der Gemeinnützigkeit fängt an. Das Finanzwesen muß neu organisiert werden. Die 93 Milliarden Kriegsanleihe wären nicht schlimm, aber hinter 72 Milliarden Reichsschulden steht keine Deckung als die Unterschriften von ein paar Herren der Reichsbank. Gelingt es uns, diese Schuld von 72 Milliarden zu befreien, dann sind wir gerettet. Auch die Eisenbahner haben Interesse daran, ihr Leben nicht nur für die allernächsten Wochen zu retten, denn dann Jahre des Elends folgen. Die Ordnung der Finanzen ist die erste Lebensfrage und eine Vorkriegsregierung muß entschlossen und ehrlich diesen Weg gehen. Ein Staatsbankrott (die Frage war von einem Redner ausgenommen worden) bedeutet

heute einen Staatsbankrott. 50 Milliarden Mark der Kriegsanleihe sind aus den Händen kleiner Leute geflossen. Wir müssen die Schulden abbürden: die große Vermögensabgabe marschieren. Es wird in den nächsten zwei Monaten ein Kampf geben zwischen Kapital und Volk. Der Kampf geht verloren, wenn es uns nicht gelingt, Ordnung zu halten. Unsere Mittel sind: Abbau der Lebensmittelpreise, Hebung des Geldwessens, Organisation der Arbeit.

Zur Verbilligung der Lebensmittel wollen Reich, Staat und Gemeinde hohe Beträge aufwenden. Die Mittel zu beschaffen ist eine schwere Aufgabe, denn die 17 Millionen z. B., die das Reich für Baden vorläufig zur Verfügung stellt, werden nicht etwa ausbezahlt, sondern an Forderungen abgeschrieben. Die Stimmung der Bevölkerung ist gegenüber den Arbeitern und Angestellten der Behörden nicht mehr wie vor zwei Jahren. Es geht nicht mehr an, allein für eine Klasse zu sorgen, sondern die Fürsorge muß für die Gesamtheit, die feste niedere Löhne bezieht, einziehen. Vor jeder Reform des Bohntariffs steht der Abbau der Lebensmittelpreise, gelingt dieses Problem nicht, dann ist unsere Republik gefährdet. Aber dieser Aufgabe will sich die Regierung widmen und auch die Eisenbahnerorganisationen sollen daran mitarbeiten. Die Staatsbahnen kann man nicht sozialisieren, höchstens den Rätegedanken durchführen. Wir sind für die wirtschaftliche Demokratie zu haben, wenn sie Sinn hat. Die Lage der Staatsbahnen ist schlecht. Bankrotte Betriebe wollen wir nicht übernehmen. Die Wohnungsfrage muß einer baldigen Lösung entgegengeführt werden, sie ist eigentlich eine Kohlenfrage und hängt vom Arbeitswilligen und dieser hängt vom Lohne ab. Rühmliche Mittel sind nötig. Schätzungsweise wird der badische Staat im nächsten Jahre 25 Millionen ausgeben müssen, um den Kleinwohnungsbau zu fördern. Wir wollen Millionen herauswirksamkeiten nicht lediglich für Lohnbewegungen, sondern für eine dauernde Besserstellung der Gesamtheit des Volkes. Die angelegte Abänderung des § 6, Abs. 3 (Dienstalter) ist in Prüfung. Es soll zugehen werden, außerhalb des Tarifs eine Lösung zu finden. Der Bohnsponsor selbst zuzustimmen, sind wir nicht in der Lage. Wir wissen nicht, woher wir die Mittel nehmen sollen. Die Frage der Reform der Teuerungszulage ist in Angriff genommen. Im Kriege hat man eine völlig verfehlte Finanzpolitik getrieben, aber was in vier Jahren geläufigt worden ist, läßt sich in einem halben Jahr nicht gutmachen. Die Defizitwirtschaft muß endlich aufhören. Zum Schluß gab der Minister dem Publikum Ausdruck, daß sich alle Arbeiterorganisationen anschließen möchten.

Herr Bernardi stimmt den Ausführungen des Finanzministers in vielen Punkten zu. Wir sind uns der zerrütteten Finanzlage und der Konsequenzen unserer Forderungen bewußt, aber unsere Forderung ist das Minimum, das noch bedeutend hinter dem Verdienst der Arbeiter der Privatindustrie zurückbleibt. Die Auslandslebensmittel sind auch nach der Verbilligung noch teurer als Inlandslebensmittel und es steht zu befürchten, daß — nach den gemachten Erfahrungen — Inlandslebensmittel auf einmal Auslandslebensmittel werden. Der Weg des Abbaus der Lebensmittelpreise ist richtig, aber der heutige Lohn der Eisenbahner reicht kaum für Bezahlung der rationierten Artikel. Wo bleibt Kleidung, Wäsche, Schuhe, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, wenn der Lohn kaum zur Beforgung der rationierten Lebensmittel ausreicht. Zu einem Vertragsbruch braucht es nicht zu kommen, wir verlangen nur eine Herabsetzung der Teuerungszulage. Als der Tarif zustande kam, waren die Kosten der Lebenshaltung noch lange nicht so hoch wie heute. Auf die Besserung der Valuta können die Eisenbahner nicht warten. Von unseren Forderungen können wir unter keinen Umständen abgeben.

Finanzminister Dr. Wirth erklärt nochmals, daß bevor der Weg der Lebensmittelbeschaffung und des Lebensmittelpreisabbaus nicht durchprobiert worden sei, er nicht in der Lage wäre, auf die Forderung einzugehen. Die Versorgung mit Wäsche etc. sei auch Sache der Öffentlichkeit. Im Anschluß daran sprach Dr. Fom in über die bereits betriebene Fürsorge der Generaldirektion in der Frage der Kleider- und Wäschebeschaffung. Herr Harimann-Mannheim machte auf die klaffende Lücke zwischen Einkommen und Krankengeld aufmerksam. Die Kranken müßten unbedingt auch versichert werden und die Regierung solle den Ausgleich zwischen Lohn und Krankengeld auf die Dauer von 26 Wochen zugehen. Dazu erklärte der Finanzminister, daß die Generaldirektion diese Vorgabe bereits ausarbeite. Herr Lint ist sehr pessimistisch bezüglich der billigen Auslandslebensmittel. Die Eisenbahner forderten nur das, was sie wirklich unbedingt nötig hätten.

Herr Schumann-Mannheim führt die ungünstige Stimmung der Bevölkerung für die Sache der Eisenbahner auf Unkenntnis der wahren Sachlage zurück. Regierung und Presse würden immer nur mit den Unbilligkeiten operieren. An der Kriegsanleihe seien wohl auch kleine Leute und Genossenschaften beteiligt. Man solle die Zeichnungen von 10000 M. aufwärts annullieren. Bei dem heutigen Verdienst kann der Eisenbahner nicht mehr an die Verbilligung kultureller Bedürfnisse denken. Wenn das Betriebsrätegesetz kommt, wie es die Reichsregierung vorseht, dann entspricht es unseren Wünschen nicht, vorbränden das Mißbehagen unangenehm, wir wollen die Rentabilität fördern. Herr Dahn erläutert den Weg der Beschaffung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel durch die Regierung empfohlen zu sollen. Herr Engert fordert, daß man dem Schieberum energiesch auf den Leib rücke. Die Kapitalflucht hätte eingedämmt werden können. Herr Lorenz hat Wohnungsmisereien und führt sie auf Verfall der untergeordneten Organe zurück. Weßel, der Kapitalanwanderung bemerkt der Finanzminister, daß hundert Häuser da seien, daß man zur Bezahlung der Grenzen — das Geld sei nicht nur in die Schweiz, sondern auch in das Reich gewandert —

moralisch wertvolle Wäcker brauche. Der Generalstab sei sehr verärgert worden. Zur Durchführung der Reinerneuerungsmassnahmen seien Menschen mit feinem Willen, klarem Kopf und warmem Herzen notwendig.

Herr Blentling stellt die Frage der Abänderung des § 6, Abs. 3 auf. Herr Berg unterläßt diese Forderung aus dem Grunde. Das Lebensalter und nicht das Dienstalter solle für die Entlohnung maßgebend sein. Herr Breitel verspricht sich die Rettung durch Sozialmittel, Annullierung der Kriegsanleihe von 10000 M. an, Abkämpfung der Banknoten. Seine von wenig realen Verständnis getriebenen Ausführungen wurden durch Herrn Dr. Wirth abgelehnt. Die Forderungen sei Sozialismus nicht zu schelten, er müsse aus der höchsten Mitte des Kapitalismus hervorgehen, aus seiner Verfallung könne kein Sozialismus entstehen. Mit höheren Löhnen wären auch noch keine Lebensmittel beschafft. Herr Schumann-Mannheim wirt die Frage auf, ob wir in der Lage sind, die Preissteigerung der Inlandsproduktion zu verbieten. Der Lebensmittelpreisabbau sei der Grundbaustein der Wonne vorzuziehen, das sei der Gedankengang des größten Teiles der Arbeiterklasse. Er wendet sich gegen das Mißtrauen, das gleich wieder gegen den Versuch der Regierung, auf diesem Wege zum Ziele zu gelangen, angesetzt sei; um arbeiten zu können, brauche man Vertrauen.

Referent Schneider weist darauf hin, daß, wenn die Staatsmaschine nicht weiter könne, eine Massenarbeitslosigkeit einsetzen würde. Die Voraussetzung der Gründung sei der Abbau der Lebensmittelpreise. Durch Lohnbewegungen lasse sich das letzte der Erfahrungen, keine durchgreifende Besserung erzielen. Er empfahl der Regierung die Teuerungszulage zu erhöhen. Eine Änderung des Rentenwesens sei dringend erforderlich, eine Umänderung in Genossenschaftswesen wäre das Beste. Ueber die Frage des § 6, Abs. 3 — sie wurde von zwei Diskussionsrednern angeberut — läßt die Organisationsfrage entscheiden. Ein großer Teil der Eisenbahner des Oberlandes wünschte lediglich den Abbau der Lebensmittelpreise. Nachdem noch Herr Ben vom Badischen Eisenbahnerverband über die Zusammenarbeit der beiden Organisationen gesprochen und mandes demangelt und der Einzelorganisations das Wort erbeutet hatte, erzielte der zweite Referent, Herr Müller, nach dem Schlußwort. Nach etwa stündlicher Dauer wurde die Konferenz gegen 8 Uhr geschlossen.

Die neue badische Fürsorgeerziehung.

Am 15. Juli wird die neue bad. Fürsorgeerziehung, die vom bad. Landtag im Sommer vorigen Jahres durch Beschluß auf eine neue und breitere Grundlage gestellt worden ist, in Kraft treten. Damit wird die Fürsorgeerziehung von den Bezirksämtern, die sie bisher ausübten, auf die Vormundschaftsgerichte übertragen. Die Voraussetzungen der Fürsorgeerziehung bleiben die gleichen wie bisher; sie kommt vor allem dann in Betracht, wenn der elterliche Gewalthaber das Recht der Sorge für die Person seines Kindes mißbraucht, das Kind vernachlässigt oder sich ihm gegenüber eines erloschen oder unfittlichen Verhaltens schuldig macht. Die Fürsorgeerziehung wird künftig vom Vormundschaftsgericht auf Antrag oder von Amts wegen angeordnet; außer dem Bezirksamt können künftig auch die Jugendämter und die Staatsanwaltschaften den Antrag auf Fürsorgeerziehung stellen. Auch die Entscheidung darüber, ob die Fürsorgeerziehung in einer Familie oder einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt vollzogen werden soll, steht künftig ebenfalls dem Vormundschaftsgericht zu. Da die Erziehung in einer geeigneten Familie im allgemeinen einer Anstalterziehung vorzuziehen sein dürfte, wird die letztere nur dann angeordnet werden, wenn der Jugendliche seiner körperlichen und geistigen Eigenart oder nach dem Grade seiner Verwahrlosung sich zur Unterbringung in einer Familie nicht eignet. Ist sofortiges Einschreiten dringend geboten, so kann das Vormundschaftsgericht, wie bisher, auch bevor das Verfahren endgültig abgeschlossen ist, die fürsorgliche Unterbringung des Jugendlichen anordnen. Auch ein Jugendamt oder der Gemeindevorstand, ein Armenverband oder Organe der freiwilligen Liebestätigkeit können mit dem Vollzug der Anordnungen des Vormundschaftsgerichts betraut werden. Eingehend regelt sodann die neue Fürsorgeerziehungsordnung die Bedingungen, unter denen Jünglinge in Familien zur Erziehung übergeben werden dürfen. Die Fürsorgeerziehungsanstalten unterstehen künftig der Aufsicht des Justizministeriums. Der Wert, der auf die Mitarbeit der Geistlichen und Lehrer gelegt wird, kommt in zahlreichen Bestimmungen der neuen Verordnung zum Ausdruck und die seit Jahren dankenswerter ausübte Erziehungsarbeit zahlreicher der Jugendfürsorge dienender wohltätiger Vereine und Anstalten ist auch durch die neuen Bestimmungen nicht ausgeschlossen. In besonders gebildeten Jugendfürsorgevereinen werden die behördliche Fürsorge planmäßig zu unterstützen haben.

Direktor Robert Krebs †.

Völlig unerwartet starb an den Folgen einer nur nach Tagen zählenden schweren Erkrankung Herr Robert Krebs, Direktor der hiesigen Fahr- und Güterverkehrsverwaltung. Mit ihm ist ein arbeitsfreudiger, pflichtgetreuer holländischer Beamter dahingegangen, der die ihm anvertrauten Betriebe großartig auszustaltete. Sein Tod kam uns umso unwillkommener, als der Verstorbenen von außerordentlichem fröhlicher Konstitution war und trotz angelegentlichster beruflicher Tätigkeit niemals ernstlich erkrankte. Er schloß zu den meisten Beamten

mir schon anhängen wollte, ich wäre im Besitz eines ganz bedeutenden Parklimeriezugs.

Ich habe aber damals schon ein gutes Abwechsell, das ich seitdem mit ziemlichem Erfolge verwendete und das ich hiermit mein ebenfalls mit Blasen gelegenen Mitmenschen zur Verfügung stelle.

Ich erzähle in solchen Fällen seit mehr als zwanzig Jahren die gleiche Geschichte, die mir gewöhnlich Ruhe verschafft. Der Friseur beginnt also mit den phänomenalen Wirtungen irgend eines Crinopphens, Frolins, Murids, Phinomsols, Antigliphophins und dergleichen. Ich ergreife das Wort: „Ich danke sehr, ich habe bereits mein Mittel.“ Es hat einen ganz unaussprechlichen Namen. Darum ist er mir momentan entfallen. Kaufe es erst vor zwei Wochen in München. Vor dem betriebsenden Laden war ein dorreriger Auktion, daß sich die Leute um das neue Haarreizmittel prägeln. Ich erwißte mit Mühe noch die letzte Flasche. Die Wirtungen sind einfach unbeschreiblich. Nicht umsonst ist das Mittel aus Kammelmuscheln destilliert. Im Gebrauch muß man jedoch sehr vorsichtig sein. Kammentlich darf man das Mittel abends nicht anwenden, weil sonst die ganze Nachtude fuchst ist. Die Haare brechen sich nämlich derart reich und geräuschvoll Bahn, daß man dabei unmöglich schlafen kann.“ Und so fort mit Grazie.

Entweder habe ich damit die Lacher auf meiner Seite... oder der Friseurjüngling schmeigt wenigstens tief getränkt ob meinen Blasphemien.

Diese Geschichte erzähle ich zu meiner Rettung auch damals in dem kleinstädtischen Friseurladen. Ich war kaum zu Ende, als hinter meinem Rücken ein helles Lachen erkante. Ich drehte mich um. Ein reizendes Mädel war in den Lachen getreten. Wie sie herausstellte, die Tochter des Friseurs, welche die Geschichte mit angehört hatte und nun den Gehilfen auslachte, der sich von seiner Verblüffung noch immer nicht recht erholen konnte.

Mit diesem Lachen war es um mich gelächert. Den Salbentiegel mit dem unfehlbaren Mittel habe ich natürlich trotzdem gekauft. In die blonde Keil habe ich mich sterblich verliebt. In dem Rest bin ich einen vollen Monat leben geliebten. O, das waren herrliche Stellen in der alten Kasernenallee am Stadigraben!

Es ist natürlich alles wieder in Scherben gegangen. Die blonde Keil bekam plötzlich sehr deutliche Heiratsabsichten. Das hat bei mir immer eine beträchtliche Abfällung auch der heftigsten Gefühle zur Folge gehabt. Zuletzt haben wir uns sogar getrennt. Dann Besserung und trübselreicher Witsch.

Den Salbentiegel nahm ich als Andenken mit. Ich habe ihn sorgfältig von seinem Inhalt getrennt, denn er hätte mir den ganzen Koffer verpestet. Statt dessen klebte ich in das leere Jarret ein Zettelchen mit einem Namen und einem Datum. Der Name lautete: Theresia Stoppelför.

Eines Tages kam ich auf den verrückten Einfall, den lebenden Leuten dieser Reliquien systematisch nachzuspüren. Soweit sie eben noch lebten.

Hinter jedem dieser Bänderchen, Blumen, Orden und Loden steckte ja irgend eine Geschichte, deren lustiger oder trauriger Held ich war, irgend ein Teufelmechtel, eine Schwärmerin, in allen Nuancen, auch tiefe Seufzer und verstoßene Melancholie. Kurz, es fachte mich eine wahnsinnige Neugierde, die hiesigen alle dieser Abenteuer wiederzusehen, soweit sie sich überhaupt noch ausspüren ließen. Den Helden derselben kenne ich ja zur Genüge. Ein alter Esel, um es nochmals zu wiederholen.

Ich wollte also meine Reliquien zum Leben erwecken, die Schaulustige und Personen vergangener schöner Erlebnisse wiedersehen. Ein Plan, der meiner ganz würdig war. Die meisten dieser Erlebnisse waren schon so grau geworden, daß zwischen ihnen und heute bereits ein Zeitraum liegt, der in das dritte Jahrzehnt geht. Ich brauchte jedoch wieder einmal eine Erholungsreise. Junggeheile bin ich auch. Also war ich über Ziel und Notizen einer Reise niemandem Rechenschaft schuldig.

Eine Rundreise sollte es werden. Die Stationen entsprechend den Reliquien meiner Liebe. Ich ordnete demnach den Inhalt der Schatulle, schied milder Wichtiges von vornherein aus, trat unter dem übrigen auch noch eine sehr kritische Wahl und gelangte endlich zu mehr als einem Duzend Erinnerungen, die immer noch mächtig genug waren, vor mir selbst meine neueste Gelel zu rechtfertigen. Mit einem gewissen Behagen stellte ich mir eine recht hübsche Reise zusammen, in die sämtliche gewählte Erinnerungsstätten eingeschlossen waren.

Unter diesen Rundreiserequien befand sich auch ein Ding, das man für gewöhnlich nicht als Andenken an frühe Stunden aufbewahrt. Da dieses Ding aber mit meiner Geschichte eng zusammenhängt, kann ich es unmöglich übergehen.

Es ist ein kleiner porzellanener Salbentiegel. Er enthielt vor alter Zeit einmal ein Haarwuchsmittel, das ich übrigens nie gebrauchte. Ich besaß mich nämlich schon seit mehr als zwanzig Jahren im unbeschränkten Besitz einer grandiosen Glotze. Als besagter Salbentiegel in mein Leben trat, war meine Glotze gerade in den Anfangsstadien.

Auf einer meiner Wanderungen berüchte ich damals auch eine kleine süddeutsche Landstadt, deren Name distret verfallen sei. Ich ließ mir in einem dortigen Friseurladen die Haare schneiden. Es passierte mir das gleiche, was mir schon damals öfter zu passieren pflegte und was mir seit mehr als zwanzig Jahren in regelmäßiger Wiederkehr passiert. Der Haarfriseur schwätzte mir mit ungeheurer Jungensgläubigkeit ein unfehlbares Haarwuchsmittel an. Hätte ich alle Pomaden und Öle gekauft, die man

... In den meisten und angesehensten Fällen — gerade da, wo es zum Glück oder Unglück des ganzen Lebens, Wohlstand oder Elend ganzer Völker — und am allermeisten, wo es um das Beste des ganzen menschlichen Geschlechts zu tun ist —, sind es gerade Leidenschalten oder Vorurteile, die der Druck oder Stolz von wenigen einzelnen Dingen, die geläufige Jungt eines einzigen Schwärmers, das weiche Feuer eines einzigen falschen Prophezeien, der Bruch eines einzigen Bewegens, der sich an die Spitze stellt — was Tausende und Hunderttausende in Bewegung setzt, was die Richtung und den Verlauf des Lebens, was Staaten in Veränderung bringt, Empirien, Spaltungen und Bürgerkriege verursacht, Tempel, Klirre und Throne umstürzt, die Herrschaft der Natur und der Kunst verwirrt und oft die Welt fast ganzer Weltteile verändert. (Aus Wielands „Geschichte des weisen Damischmens“.)

Die Reliquien meiner Liebe*).

Von Rudolf Greinz.

Ich bin ein alter Esel. Trotzdem habe ich von Zeit zu Zeit immer Einfälle, die sehr bedenklich an meine Jugendzeiten erinnern. Mein letztes Erlebnis nach dieser Richtung will ich Ihnen hier zum Besten geben.

Im verstecktesten Winkel meines umfangreichen Schreibzimmers befindet sich eine ziemlich große Schatulle aus Mahagoniholz. Wenn ich im Geiste meine Ohren zu einer gewissen ominösen Langobrigkeit wachen lasse, dann hole ich diese Schatulle aus ihrem Versteck hervor und trame in den Schätzen, die sie enthält.

Ich glaube, daß mir der lebenswürdige Trödel für diese Schätze nicht zehn Pfennige geben würde. Aber für mich bedeuteten sie einmal ungeheuer viel und bedeuten sie auch heute noch etwas, weil ich eben, wie bereits bemerkt, ein alter Esel bin.

Die Mahagonischatulle birgt die Reliquien meiner Liebe. Lauter Erinnerungen in Gestalt von verdorrten Blumen, verstaubten Loden, vergilbten Bänderchen, abgeblähten Ballorden, zerknüllten Briefen und verschiedenen anderen Dingen.

Wir entnehmen diese lustige Geschichte dem lobenden erdienenen neuen Buch von Rudolf Greinz „Krautwurz, Lustige Klein- und Großgeschichten“ (Welsch, Verlag v. Staadmann), ab. 5 M., ab. 7 M. Diese Wiese nach Krautwurz ist ein Buch voll Sonnenheile, ein lohnendes Geschenk froher Dichterranne. Philistrie Wohlgläubigkeit und unerschütterliches Spielvermögen acht durch diese dröckigen Geschichten, die uns mitten in den Stürmen unserer Zeit unverwundlichen Trost bringen.

die streng aber gerecht sind und auch in dem Untergebenen den Menschen achten.

Krebs ist am 8. Juni 1865 zu Mannheim geboren. Sein Vater war der damalige Professor Daniel Krebs. Nach Abolitionierung des früheren Instituts besuchte er 1880 die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim bei Stuttgart, um sich die für seinen Beruf notwendigen akademischen Kenntnisse anzueignen. Nach Beendigung dieser Anstalt war der Verstorbenen zur Erweiterung seines Geschäftskreises in einigen Stellungen als Gutsoverwalter tätig. So verwaltete er u. a. das Hofgut eines heilighausischen Großkaufmanns in der Wormser Gegend. Im Jahre 1893 erfolgte seine Anstellung durch die Stadtgemeinde Mannheim als Nachfolger des verstorbenen Herrn Sauer als Verwalter der städtischen Abfuhranstalt. In diese Zeit fiel auch seine Verheiratung mit der Tochter einer adligen Mannheimer Familie.

Krebs wurde bei seinem Dienstantritt vor außerordentlich große Aufgaben gestellt. Mannheim beherrschte sich zur Großstadt aus. In empfindlicher Tätigkeit verlor der Dahingegangene sein ihm übertragenes Amt. Kurze Zeit nach seinem Dienstantritt wurde die städtische Gutsoverwaltung der Abfuhranstalt angeschlossen. Die Betriebe führten fortan die Bezeichnung „Städtische Fuhr- und Gutsoverwaltung“, während Krebs den Titel eines Inspektors erhielt. Vor ungefähr 8 Jahren wurde dem Verstorbenen der Titel eines Direktors verliehen. Bei Kriegsausbruch traten neue verantwortungsvolle Aufgaben an ihn heran, die er mit Umsicht und Geschick einer befriedigenden Lösung entgegenführte. Um dem Mangel an dieser Stadt abzuwehren, richtete die Stadtverwaltung eine eigene Müllwirtschaft ein durch Anschaffung von einigen hundert Kühen. Wir erinnern des Weiteren an die Bewirtschaftung der Pfaffenheimer Insel, sowie an die Verwaltung der beiden städtischen Gutsböden Bronnacker und Dörningshof.

Krebs wurde vor einiger Zeit von der Grippe heimgeschlagen. Obwohl noch nicht völlig wiederhergestellt, hatte er bei einer vor 3 Wochen erfolgten Besichtigung einer der Gutsböden durch eine Kommission des Stadtrats die Führung übernommen. Bald darauf wurde er heftiger erkrankt und mußte vor 8 Tagen ins Krankenhaus überführt werden, wo er gestern plötzlich verstorben ist. Krebs hat nicht nur die von ihm geleiteten Betriebe geordnet und ausgebaut, sondern er war auch ein begeisterter Anhänger des Pferdesports. Vor Jahren errichtete er auch eine städtische Reithalle. Auf den landwirtschaftlichen Bezirksveranstaltungen, insbesondere der Landwirtschaftlichen Schau, die alljährlich gelegentlich des Weimarktes im Schloßhof und Viehhof abgehalten wurde, spielte er eine hervorragende Rolle. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern. Das Hinscheiden dieses, sich allseitiger Verehrung erfreuenden Mannes, wird tief beklagt.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Vertagung der Generalsammlung.

Die auf Freitag, 11. Juli in den großen Plebentafelraum einberufene Generalsammlung ist bis auf weiteres vertagt worden. Der neue Termin wird an dieser Stelle noch bekannt gegeben werden.

Die badische Reichswehr. Die badische Regierung hat ihre Zustimmung erklärt, daß am 15. Juli die Übernahme der badischen Freiwilligenformationen in die Reichswehr und somit die endgültige Aufstellung der badischen Reichswehrbrigade (Nr. 14) erfolgt. Mit diesem Tage tritt das Reichswehrbrigade-Kommando als Kommandobehörde für alle Freiwilligenformationen des badischen Volkheeres und alle badischen Reichswehrformationen in Kraft. Mit der Führung der badischen Reichswehrbrigade wurde bis zur Ernennung des Brigadekommandeurs General von Pöschl, zuletzt Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, beauftragt. Bis zur Ernennung des badischen Bundeskommandanten ist als nächsthöherer Vorgesetzter der badischen Reichswehrbrigade der derzeitige Vertreter des kommandierenden Generals, von Dörrner, bestimmt.

Richter als Vorsitzende von Schlichtungsausschüssen. Den Richtern der ordentlichen Gerichte ist auf Grund des § 12 W.G. allgemein die Berechnung erteilt worden, das Amt des unparteiischen Vorsitzenden eines Schlichtungsausschusses betr. Tarifverträge, Arbeits- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten gegen die von dem Reichsministerium der Finanzen dafür festgesetzten Vergütungen zu übernehmen.

Weitere Besetzung von Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft zur Befehlshaber des Schießstandes. Es hat sich das Bedürfnis herausgestellt, auch an solchen Orten, wo Volkswärte und Volkswachen nicht oder nicht mehr bestehen, der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, an der Befehlshaber des Schießstandes durchzuführen zu lassen. In der Besetzung der Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft sind in solchen Fällen bei der Ernennung von Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft in Aussicht genommen die Ehrenschaft als Mitglied eines Volkswartes trotz des Mangels eines örtlichen Volkswartes zu versehen, werden die der Bundeszentrale der Arbeiter- und Volkswarte Baden durch Aufnahme in eine dort zu führende Liste unmittelbar angegliedert werden. Das Justizministerium ist nach einer amtlichen Mitteilung der „Recht. An.“ bereit, auch solche Volkswartens, die nicht Mitglieder von örtlichen Volkswarten oder Volkswarten sind, auf Grund der Verordnung vom 7. März 1919 in die Liste der Staatsanwaltschaft zu ernennen, wenn in dem betreffenden Bezirk ein Volkswart und eine Volkswarte nicht besteht. Voraussetzung ist jedoch in diesen Fällen, daß ein Vorhaben oder eine Einspruchsbekämpfung der Bundeszentrale der Arbeiter-, Bauern- und Volkswarte Baden zu der Ernennung vorliegt.

Die Rosenkranz-Äre für die Verlesung vordiger Kranken in den psychiatrischen Kliniken zu Heidelberg und Freiburg wurden wie folgt festgesetzt: für die 1. Klasse auf höchst 10 M., für die 2. Klasse 6 M., für die 3. Klasse 2-3 M. Der Rosenkranz für die 3. Klasse wird innerhalb der bezeichneten Grenzen mit Rücksicht

Schon war dieser Name nicht. Das Rädel war jedenfalls tausendmal höher. Das Datum brauchen Sie nicht zu wissen. Sie könnten sich daraus gerade beiläufig mein Alter konstruieren. Ich bin in dieser Beziehung empfindlich geworden. Aber regend waren die Stunden in der Kasernenkammer doch. Und ich habe mir uns geholt, und vergnügt waren wir. Herrgott, daß alles vorübergehen muß! Tempel passat!

Es alles sollte nicht vorüber sein. Einmal und das andere wollte ich aufstehen lassen. Der Abendtag wurde als Station 3 in meine Route eingereicht. An einem sonnigen Frühsonnertag ging es dahin.

Die erste und zweite Station meiner Rundreise brachten mir nur Enttäuschungen. Es war nämlich von meinen alten Lieben absolut gar nichts mehr zu entdecken. Keine Spur, kein Name, kaum eine Erinnerung. Fortgegangen seit Jahren, verflohen. Na denn nicht, dachte ich mir und fuhr weiter.

In meinem Koffer hatte ich die Reliquien mitgenommen und dazu noch ein sehr prächtiges und mir liebes Erinnerungsbild gestellt, das ich seit Jahren im täglichen Gebrauch habe. Es ist eine Schreibmappe und stammt von einer Schauspielerin, meiner vorletzten Liebe.

Ich glaube wenigstens, daß sie die vorletzte war. Sie hat mir die Schreibmappe zum Andenken geschenkt. Auf der Außenseite des Deckels befindet sich unter dünnem Celluloid ein großer, alter, kolorierter Kupferstich, langende Kämpfer im Walde darstellend. Er was frei in der Auffassung, ohne jedoch im geringsten laßig zu wirken. Ich habe immer meine Freude an dem vollendeten Ebenmaß dieser Gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theaternotiz.) In der Vorstellung von „Judith“ am Samstag, den 12. Juli wird sich Franz Dörth vor seinem Weggange an das Volkstheater Wien als „Holofernes“ vom Mannheimer Publikum verabschieden. Die Rolle der „Judith“ spielt zum erstenmale Maria Fritzi.

(Wiener Operenotiz.) Heute Freitag, den 11. Juli, abends 7 Uhr, findet die Uraufführung von „Der arme Jonathan“, Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer, Musik von Carl Millöcker statt. Diese überaus melodische Operette ist in den Hauptrollen mit dem Tenor Gofner, Schip und Ulrich und den Herren Adler, Neumann, Wasser-Wolke, Steiner und Willert besetzt. Das Werk ist von Josef Smetz in Szene gesetzt. Musikalische Leitung Kapellmeister Robert Herried.

auf die Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Kranken oder sonst Zahlungspflichtigen beziehen.

Abkündigung. Zum Note der G. J. R. G. vom 27. 6. 19 No. 2888 Fb. wird in Erinnerung gebracht, daß die weiß-roten Wimpel der G. J. R. G. nur gefaltet werden dürfen 1. von den Röhren, welche Lebensmittel oder sonstige Güter für die Besatzungstruppen besterben, 2. von den Röhren, die an Militärbehörden der alliierten Armeen adressiert sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die G. J. R. G. denjenigen Schiffern, Beam. Reedereien, welche den weiß-roten Wimpel an Unrecht führen, Strafe androht.

Vorläufig noch keine Aussichten für die Aufnahme des allgemeinen Verkehrs auf der Rheinbrücke. In der gestrigen Stadtratssitzung zu Ludwigshafen wurde aus der Mitte des Kollegiums die Anfrage gestellt, ob hinsichtlich des Rheinbrückenverkehrs nicht eine baldige Besserung zu erwarten sei. Adjunkt Binder konnte die Mitteilung machen, daß ihm der französische Kontrolloffizier die Erklärung abgegeben habe, daß solange im rechtsrheinischen Gebiete keine Ruhe und Ordnung herrsche, an eine Öffnung der Brücke für den allgemeinen Verkehr nicht zu rechnen sei. Korrekt seien vielleicht einige Erleichterungen im Verkehr zu erwarten.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Mannheim feiert am morgigen Sonntag der Schützdienst August Eppel in der R 5-Schule. Der Jubilar trat 1894 bei der Fuhr- und Gutsoverwaltung als Raschist ein und wurde 1908 als Schuldiener berufen.

Vereinsnachrichten.

Reichsverband deutscher Angestellten, Ortsgruppe Mannheim. Der R. D. A. hält morgen Samstag abend im unteren Saale des Bernhardushofes, K. L. 5a, seine Monatsversammlung mit Vortrag des Herrn Bezirksleiter Drexler, Stuttgart über: „Die künftigen Aufgaben des Reichsverbandes“. Die Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. (Weiteres siehe Anzeiger.)

Vergnügungen.

Friedrichspark. Am kommenden Samstag veranstaltet der Lehrgesangsverein Mannheim-Ludwigshafen sein Gartenkonzert unter Herrn Musikdirektor Weidts bekannte Leitung. In dreimaligen Auftritten bringt die Sängerschar, die trotz Fehlens der Ludwigshafener Sänger über 200 Mitwirkende zählt, Chöre von Beethoven, Schubert, Glöckner, Kreisler, Marschner, Brahms, Wagner und Mozart zum Vortrag. Umrahmt sind die Gesänge von Vorträgen der Kapelle Becker-Petermann. Das Konzert nimmt pünktlich um 8 Uhr seinen Anfang und ist auch der Allgemeinheit zugänglich. Eintrittskarten sind am Parketttag zu haben. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale des Friedrichsparks statt. (Siehe Anzeiger.)

Spielplan des National-Theaters			Spielplan der Operette		
Tag	Zeit	Vorstellung	Tag	Zeit	Vorstellung
11. P.	11.	Der Goldschmid v. Toledo	7		Der arme Jonathan
12. S.	C 35	Judith	7		7
13. S.	D 33	Idello	6		7
14. M.	11.	Prüfungsaufführung der Opernschule	7		

Aus Ludwigshafen.

Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen. Nach einer Anordnung der Wehrmachtbehörde können die hiesigen Kriegsgefangenen beim Eintreffen in Ludwigshafen in einem Räume in der Nähe der Bahn festlich empfangen werden. Die Ausschmückung des Raumes ist aber nur bis zu einem gewissen Grade begrenzt. Auf Veranlassung des Bürgermeisters ist ein Festgebäude gebaut worden, der darüber besprochen wird, auf welche Weise den Kriegsgefangenen ein würdiger Empfang bereitet werden kann.

Kommunales.

Baden-Baden, 6. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung hatte eine Kommission zum Einkauf von Lebensmitteln nach der Schweiz entsandt, der es gelungen ist, Lebensmittel aller Art, vor allem Fleisch und Fett, in großen Mengen anzufahren. Die Stadtverwaltung muß zur Erlangung dieser Waren 8 Millionen Mark bei dem Eidgenössischen Erwerbungsamt in Bern einbringen.

Neuenburg, 9. Juli. Der Gemeinderat hat die Vorlage über die Trodenentzung des Rheinsandes mit 38 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Das Projekt sah die Trodenentzung eines großen Uferlandes vor und forderte eine Summe von 150 000 Mark seitens der Stadt Neuenburg. Der Kreis hatte einen erheblichen Beitrag zu diesem Projekt bereits bewilligt, ebenso die Stadt Löhren, deren Erwerbungsamt dort befristigt werden sollen.

Aus dem Lande.

Breslau, 9. Juli. Der hiesige Arbeiterrat hat sich aufgelöst. Der diesbezügliche Beschluß wurde damit begründet, daß nach dem Ergebnis der Gemeinderatswahlen die Arbeiterschaft eine genügend starke Vertretung im Gemeinderat habe.

Hofjohann, 9. Juli. Tot aufgefunden wurde auf ihrer Treppe eine Landwirtin. Sie war vom Heroden abgestürzt und hatte dabei einen Schädelbruch erlitten. Die 48 Jahre alte Frau war seit dem Tode ihres Mannes schwermütig.

Walterswil bei Waldshut, 9. Juli. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich hier, als der Sohn der Müllerwitwe Stübinger einen in den Hühnerhof eingedrungenen Fuchs töteten wollte. Der junge Mann stürzte, die Waffe entließ sich und traf Frau Stübinger, die so schwer verletzt wurde, daß sie starb.

Konstanz, 9. Juli. Dem langjährig und verdienten Vorsitzenden des Hegau-Turnvereins, Oberlehrer Feicht, wurde der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft verliehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 10. Juli. Für über 10 000 A Heeresgegenstände, insbesondere Ägel und Pferdegeschirre aller Art, wurden dem 25 Jahre alten Sohn des hiesigen Schlachthofdirektors weggenommen, der die wertvollen Gegenstände auf gutgläubige Art erworben zu haben angibt, obwohl sie jedenfalls aus dem Traindepot Rheinhelm stammen. Er hat sie für 100 A erworben und für 10 000 A zum Verkaufe angeboten. — Vom Blich erschlagen wurde bei dem schmerzlichen Umsturz der 14 Jahre alte Tochter des Bandwirts A. O. B. in Heppenheim, die sich mit ihren Angehörigen auf den Wiesen befand. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Auch in Heppenheim hat das Wasser großen Schaden angerichtet. — Auf dem Hofgut Stübnerhof bei Bensheim a. d. B. wurden dieser Tage zwei wertvolle Dohlen gestohlen, in der Nähe des Gebäudes geschlachtet und in Stücke zerschnitten fortgebracht.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 9. Juli. Vor dem Schwurgericht hatten sich der 29jährige Kaufmann Josef Derichs aus Barmen, der 18jährige Schlosser Hermann Derichs, ebenfalls aus Barmen, beide zuletzt in Rimbach wohnhaft, der 23jährige Monteur Hermann Gebhardt und der 19jährige Wilhelm Maier aus Rimbach wegen Raubs zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die Burschen am 3. Mai, morgens zwischen 2 und 3 Uhr, in Rimbachheim gemeinsam in der Wohnung des Bandwirts Heinrich Schäble einbrachen und ihm unter Bedrohung mit dem Revolver Geld und Kleingeld abnahmen. Am ganzen Tag hatten sie einen Betrag von 1550 A bares Geld und 4500 A Kleingeld und einige Stücke Silber in die Hände. Weiter entwanden sie Schäble eine Uhr mit Ketten im Werte von 1500 Mark. Das gestohlene Geld brachten sie durch das Gericht verurteilte Josef Derichs zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Hermann Derichs zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, Gebhardt zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Maier zu 1 Jahr Gefängnis. An den Strafen werden je 6 Wochen für die Unterlassungshaft ab. Maier kam auf freien Fuß.

Trier, 9. Juli. Der Raubmord an dem Apotheker Hartmann in Rhönhausen hat nach längerer Verhandlung vor dem

Schwurgericht seine Ehre gefunden. Der 29jährige Maurer August Mannich aus Rhönhausen und der 27 Jahre alte Maurer und Schachmeister Ehrhard aus Rimbach wurden wegen Mordes, Raubes und Körperverletzung schuldig befunden. Das Urteil lautet gegen beide auf Todesstrafe, auf drei Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Der Apotheker war zu erst zu Boden geschlagen und dann erschossen worden. Der Angeklagte Mannich hatte kurz vor der Verhaftung zum Schwurgericht in seiner Zelle Selbstmord zu verüben gesucht.

Handel und Industrie.

Die Wirtschaftslage in Baden

In der Zeit vom 20. Juni bis 30. Juni 1919.

Von zukünftiger Seite wird der „Luzifer, Jg.“ geschrieben: In der Rohrentlastung hat sich seit dem letzten Bericht vom 18. Juni kaum etwas geändert, sie ist aber noch betrübender geworden. Die Verlagerungen in den Ruhr-Rhein-Gütern und die Schiffankünfte aus Oberriem sind ungefähr die gleichen, wie in der ersten Monatshälfte. Leider ist auch hinsichtlich der Güter, die für Badenland bestimmt sind, noch keine nennenswerte Besserung zu verzeichnen. Unter diesen Umständen muß sich die Industrie einmischen noch mit dem freilich auch noch sehr unklaren Bedarf auf die Zukunft zufrieden geben. Der Rheinwollhandel in der Schiffahrt ist nicht so schlecht, noch nicht so schlecht, wie es im letzten Bericht zu sehen war. Die Lieferungsverhältnisse der Baumwollfabriken haben sich weiterhin mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und es muß bei dem außerordentlichen großen Bedarf an Baumwolle und der zurückgegangenen Produktionsfähigkeit der Werke immer noch mit langen Lieferfristen gerechnet werden, was zum großen Teil der Wollmanufaktur schuld ist. In letzter Zeit wurde eine größere Anzahl Wolllieferanten- und Baumwollfabriken ins Leben gerufen, die wegen unzureichender Semendelleistungen ihre Tätigkeit selber nicht in dem Umfange ausüben können, wie es zur Verwirklichung des Bedarfs im Baumwollgewerbe wünschenswert wäre.

Vom Tabakmarkt.

Das Aussehen der Tabakpflanzungen auf das Reich ist jetzt überall beklagenswert. Die Niedererträge lassen sich in realer Zeit, um das zehnfache Gleiche bei der Aufzucht einzuleiten zu können. Eine große Anzahl von Feldern in der Rheinpfalz, deren Bewässerung durch die Tabakbauvereine den Frühling überlassen haben, ist bereits weit in der Entwicklung vorangeschritten und steht schon. Bestimmte Anzeichen haben nur noch vereinzelte geringen Schäden an den Feldern angedeutet, die durch Krankheiten von Pflanzen übertragen werden können. Die Ernteerträge werden sich da und dort, so wurde vereinigt über Schandenstrahl gefaßt. Der in Verbindung mit den Niedererträgen erfolgte Temperaturrückgang hemmt angeblich das Wachstum etwas, zumal da besonders die Nächte sehr kühl sind. In den Managinen ist man allgemein mit der Behandlung (Sortierung usw.) der vorjährigen Hauptabfälle beschäftigt. Freilich dieser Ware für die Verarbeitung kann vorerst nicht erwartet werden. Auch dürfen die vorläufigen Sandblätter vorüberhand nicht in Verwendung genommen werden.

Vorläufige Tabakpreise bezogenem Barren Weizen. Wenn Firmen öffentlich ihr geschnittenes Laab oder für Tabakblätter A 1500-2000 für den Zentner bieten, so ist dies den Grad der Knappheit und Verlegenheit um Ware deutlich erkennen. Das Angebot an Rippen war verhältnismäßig annehmbar. Händler und Bearbeiter in den belebtesten Gebieten kauften in jüngerer Zeit ansehnliche Mengen ausländischer Laab in Holland ein, deren Bezug inzwischen aufgenommen wurde, so daß dort wenigstens allmählich die Knappheit an Ware besänftigt wird. Am Amsterdamer Tabakmarkt betriebe sich das Geschäft neuerdings etwas. Konkrete der Tabakmarkt wurden in Amsterdam für sich rund 1000 Ballen holländischer Inlandabfalls, der zur Hälfte ausgereift war, versteigert, wobei die erzielten Preise sich höher stellten, als allgemein erwartet wurde. Am Pariser Markt 15 000 Ballen Parigond- und 2500 Ballen Chinoisabfall.

Mannheimer Effektenbörse.

Die gestrige Börse verkehrte auf allen Gebieten in äußerst stiller Haltung. Gefragt blieben: Brauerei Schwarzwald, Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien und Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien.

Chemische Werke vorm. J. & C. Albert, Amöneburg-Diebold.

Die Ereignisse im abgelaufenen Jahre haben auf das Unternehmen sehr nachteilig eingewirkt. Das Arbeitsgebiet hat erhebliche Beschränkungen erfahren; auch hatten die ausländischen Werke wie die Hauptfabrik in Amöneburg unter Rohstoffmangel, unzureichender Rohmaterialien und sonstigen Schwierigkeiten schwer zu leiden. Schon vor einiger Zeit hat deshalb die Gesellschaft in den Tagesarbeiten darauf hingewiesen, daß die Interessen der Gesellschaft im Ausland und im besetzten Gebiet eine Rolle und nachhaltige Schäden zu vermeiden. Seitdem ist leider eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten, so daß das Unternehmen nicht ohne Verzicht in die Zukunft sieht. Einschließlich der Gewinne sind den verbleibenden Kapitalbeteiligungen belohnt sich der Gewinn auf A 2 700 502, welche Summe sich einschließlich vorläufiger Gewinnverträge mit A 1 050 074 auf A 4 250 576 erhöht. Abzuziehen erfordert General-Anleihen (A. B. A. 728 212) A 990 284, die Abschreibungen (A. B. A. 201 240) A 808 061, so daß ein Reingewinn von A 2 671 711 verbleibt, der wie folgt verwendet werden soll: Für Kapitalerhöhung der D. V. B. von 20 % A 2 000 000, Gewinnanteile für Kapitalerhöhung und Dividende A 214 972, Rücklagen für die Streifensteuer A 50 000, für Pensionen der Beamten, Meister und Arbeiter, Arbeiterrenten und sonstigen Zwecke A 100 000. Auf neue Rechnung werden vorgetragen A 600 189.

Italien braucht Holz.

Die italienische Regierung hat die holzindustriellen Beziehungen zu Oesterreich wieder angeknüpft. Oesterreichische Holzhändler, die Holz nach Italien verkaufen können, erhalten unter Vorlage der entsprechenden Nachweise von der italienischen Kommission in Wien innerhalb 24 Stunden Anrechenberechtigung. Es werden in Italien große Mengen Holzbedarf.

Wasserwärme des Rheins 18° C.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation von Rhein	Datum						Bemerkungen
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
Schlierbach	2,75	2,72	2,75	3,15	2,90	2,90	Abends 8 Uhr
Kahl	2,77	2,79	2,70	2,90	2,93	2,93	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2,54	2,45	2,27	2,24	2,40	2,51	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,79	4,72	4,58	4,51	4,50	4,58	Morgens 7 Uhr
Reins							F. B. 12 Uhr
Kahn							Vorm. 2 Uhr
vom Neckar							Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,66	4,60	4,50	4,43	4,41	4,50	Vorm. 7 Uhr
Hellbrunn	0,40	0,42	0,45	0,50	0,41		

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

12. Juli: Wolkig, teils Sonne, schwacher Regen, ziemlich kühl.

13. Juli: Wolkig, teils Sonne, angenehm.

14. Juli: Wolkig, teils Regen, schwacher Regen, ziemlich warm.

15. Juli: Wenig verändert.

16. Juli: Wolkig, viel Regen, kühl, windig.

17. Juli: Wolkig, ziemlich kühl, windig, schwacher Regen.

18. Juli: Regen verändert.

19. Juli: Wolkig, Regenfälle, kühl, windig.

Witterungsbericht.

Datum	Berometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Höchste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des Tages Grad C.	Wind	Bemerkungen
6. Juli	794,0	11,2	10,5	—	21,2	12	SW	keine Regen
7. Juli	791,5	12,9	12,9	1,4	21,5	10	SW	keine Regen
8. Juli	785,3	15,2	14,0	—	25,5	10	SW	keine Regen
9. Juli	782,2	16,4	15,6	1,3	27,0	10	SW	keine Regen
10. Juli	787,0	16,2	15,4	1,7	28,0	10	SW	keine Regen
11. Juli	788,1	14,2	13,9	—	18,0	10	SW	keine Regen
12. Juli	785,8	14,0	13,7	1,2	19,0	10	SW	keine Regen

Ämterliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, den 12. Juli gelten folgende Vorschriften:

I. Für die Verkäufer.

Heute: 1 Stück zu 90 Pfg für die Kolonialwarenmarkte 173 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 84-85.
 Heute: 125 Gramm zu R. 2.50 für die Kolonialwarenmarkte 176 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 85, 87-90A.
 Heute: Für 1/4 Pfund Butter die Buttermarkte 83 in den Butterverkaufsstellen 1-84. (Verkaufspreis R. 5.85).
 Heute: Für 100 Gramm Speiseöl zu R. 1.- die Marke 18 der Fettwaren in den Fettverkaufsstellen 726-924.
 Milchkonzerne: Für 1/4 Pfund Kondensmilch das Pfund zu R. 2.75 die Marke 10 der Milchkonzerne in den Milchkonzerne-Verkaufsstellen 887-1093.
 Mager- oder Buttermilch: Für 1/4 Liter Marke 23.
 Teigwaren und Heferlöcher: 500 Gramm Teigwaren und 250 Gramm Heferlöcher (als Ersatz für Kartoffel) für die Kartoffelverkaufsstellen 21 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109. Der Preis ist für Teigwaren 66 Pfg. für Heferlöcher 62 Pfg. für das Pfund.
 Hamburger-Rähe: Für 50 Gramm zu 16 Pfg. die Marke 9 der Milchkonzerne in den Milchkonzerne-Verkaufsstellen 201-273.
 Kermelade: 1 Pfund Kermelade zu R. 1.80 für die Kolonialwarenmarkte 177 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.
 Kaffee: Die Kaffeebestände marktfrei.
 Eier: Für 1 Inlandei zu 36 Pfg., die Eiermarkte 25 in den Eierverkaufsstellen 201-300.
 Fleisch: In der Woche vom 7.-13. Juli kommt zur Verteilung auf eine halbe Fleischkarte 125 Gramm frischfleisch einschließlich Haut, auf die andere Hälfte 125 Gramm ausländisches Schweinefleisch zu R. 1.00.
 Amerikanisches Weizenmehl: Die Kaffeebestände marktfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.
 Hülsenfrüchte: Die Kaffeebestände marktfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.
 Reis: Die Kaffeebestände marktfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.
 Reis: 250 Gramm zu R. 1.80 für die Kolonialwarenmarkte 171 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.

II. Für die Verkaufsstellen.

Das Abgabe hat berechtigt:

Juden: Kartong für 2 Pfund Zucker und 800 Gramm laufende Menge für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1109.
Kinder-Juden: 400 Gramm für die Kinderdynamit-Verkaufsstellen 1-1109.
Kaffee: 125 Gramm (Verkaufspreis R. 3.50), für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 269-542. Abzugeben und zahlbar gegen Kassensatz am Samstag, den 12. ds., bei der Warenabteilung Meerfeldstr. 1, Zimmer 7.
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 83-190 am Samstag, den 12. ds., bei der Milchzentrale und Rottelregimentskassensatz vormittags von 8-12 Uhr. Ringelbrot mitbringen. Der Verkaufspreis ist R. 3.85.
Amerikanisches Weizenmehl: Die neuen Bezugshefte werden den Kolonialwarengeschäften und Spezialgeschäften heute zugefandt.
Städtisches Lebensmittelamt C 2, 10/13

Morgen früh auf der Freibank öffentlich. Auktionsnummer 1810. St. 113 Die Verwaltung.

Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend
 (Karl-Friedrich-Gymnasium: Roosstraße 4/5, Realgymnasium 1: Friedrichsring 4, Oberrealschule: Lützowstraße 23, Realschule: Gutenbergstraße 2)

Schüler, die mit Beginn des Schuljahres 1919/20 in die unterste Klasse (Seria) eintreten wollen, können unter Vorlage des Geburtsheftes (Familienbuchs), des Impfheftes und des letzten Schulzeugnisses
 Mittwoch, den 16. Juli
 von 9 bis 1 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Anstalten angemeldet werden.
 Für Schüler, deren Eltern die Abnahme der Prüfung im Juli wünschen, findet
 Donnerstag, den 17. Juli
 von 3 Uhr vormittags an die Aufnahmeprüfung statt. Die Eltern müssen sich aber ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Prüfung über die Aufnahme entscheidet. Im Falle des Nichtbestehens dieser Prüfung ist eine Zulassung zu der nach den Ferien im September abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung für alle obengenannten Anstalten ausgeschlossen.
 Auch Schüler, die in andere Klassen als Seria einzutreten beabsichtigen, und die Prüfung im September ablegen wollen, können schon am 16. Juli vorgemerkt werden.
 Mannheim, den 9. Juli 1919.
 Die Direktoren. 4046

Strohbanden.
 Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Juni 1919 gefahrenen Gegenstände ist St. 128

a) im Handlär des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim - Gallinstraße, No. 1 -
 b) im Handlär des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. - Ludwigstraße No. 69 -
 während 8 Wochen zur Einsichtnahme ausgedient.

Bekanntmachung.
Angebot von Pfandheften.
 Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandhefte des Städt. Realgymnasiums Mannheim, welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Realgymnasialgesetzungen ungültig zu erklären:
 St. A 1 No. 69106 vom 3. Juni 1919
 St. A 1 No. 69629 vom 1. Juli 1919
 St. C 1 No. 55475 vom 9. Mai 1919
 St. C 1 No. 57875 vom 25. Juni 1919
 Die Inhaber dieser Pfandhefte werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandhefte innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Realgymnasium C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandlosklärung aben genannter Pfandhefte erfolgen wird.
 Mannheim, den 9. Juli 1919.
 Städtisches Realgymnasium. 674

Greifbar ab Lager tägl. mehrere Waggon
Schmalz, Del, Reis, Kaffee, Mandel
Corinthen, ansl. Weine, Hülsenfrüchte, Kernseife, Toilettenseife, Konserven, Schokolade, Gewürze.
Zimmermann & Co.
 Ludwigshafen a. Rh., Jägerstr. 23.
 Vertreter erster ausländischer Großfirmen in Waren aller Art. 83902

Friedensware eingetroffen!
 Waschbürsten aus garant. echtem reinen Fäbre, das beste in Friedensware, Stück 0.50, 5.90, 4.00 u. 3.90 Pfg.
 Schrubber (blei. Dual-Friedensm. St. 28, 0.60, 5.80 Pfg.)
 Lauberie-Waschbürsten in Reisstroh und Holzstange 1.90, 1.25, 0.75 Pfg.
 Schrubber, 5reih., in Borstel-Reisstroh 2.50 Pfg.
 Kolbhaarbesen pr. Qual., in Rohhaar, St. 14.00 Pfg.
 Kolbhaarbesen, in Rohhaar 4.50 Pfg.
 Bodenschwamm, in Seife (weiß u. gelb) 6.75 Pfg.
 Putztücher, rein Grün, ohne Bezug 1.95 Pfg.
 Fensterleder, echt (kein Ersatz) St. 7.50 u. 5.50 Pfg.
 Schuhriemen echt Waffel, 100 cm lang, Paar 1.30 Pfg.

Gustav Rennert 4113
 Tel. 7675 G 5, 14. Tel. 7675

Lebende Gänse
 kommen zum Verkauf zum Preise von
Mk. 38.— per Stück
 solange Vorrat reicht heute und morgen im städt. Schlacht- und Viehhof, Halle 1.
 Verkaufszeit: Vormittags 8-11 Uhr
 Nachmittags 2-5 Uhr.
Städtisches Lebensmittelamt
 Warenabteilung.

Pferde - Metzgerei
Albert Regensteiner
 Hafenstrasse 20. 34057
Mittwochs
und Samstags Fleisch.
 Kunden werden noch angenommen.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Direktor
Robert Krebs
 Vorstand der städtischen Fuhr- und Gutsverwaltung im vollendeten 54. Lebensjahre.
 MANNHEIM, K 4, 10, den 10. Juli 1919.
 Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Mathilde Krebs geb. Reichert
 mit den Kindern **Marianne und Robert Ina Krebs.**
 Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 13. Juli 1919, vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 1102
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Keine Gassperre!!
 bei Verwendung von
Elektr. Kochtöpfe,
Elektr. Bügeleisen
 in Friedensaussführung, 661
R. Armbruster
 E 1, 13. Tel. 3358.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Zu erteil. in der Geschäftsstelle. 34094

Gitarren
 Lauten
 Sitar
 Mandolinen, sehr preiswert.
 Accordeons, 1-, 2-, 3-reihig,
 Bandoneons, Musikalien und
 Schalen zu allen Instru-
 menten, Sprechapparate mit
 und ohne Trichter, billigste
 Preise.
 Spezialität, Reparaturen,
 Umbauen von Patheappara-
 ten in Apparaten mit
 Robetwechsel, Schallplatten,
 neue Schaller, Patheplatten.
Musikhaus F. Schwab Jr.
 Mannheim, K 1, 2b, an der
 Neckarbrücke.

Vornehme weiße Mahagoni- u. Eichen-Schlafzimmer
 zirka 50 Küchen-Einrichtungen
 in echt Stich-Pine und weiß lackiert in feiner Ausführung und eleganten Formen zu verkaufen. 3030
Möbelschreiner und Möbelgeschäft Wilh. Florschütz
 Rasthausstraße P 2, 7, Laden.

Erbsen (Pflückererbsen)
 Der Verkauf von Erbsen an Private zum Preise von Mk. 40.— den Zentner (Abgabe nur von 50 Pfund an aufwärts) findet nur noch **vormittags** Meerfeldstrasse 1 von 3099
8-11 Uhr
 statt.
 Mannheim, 11. Juli 1919.
Städt. Lebensmittelamt, Warenabteilung.

Gewindeschneidkluppen
 1/2-3" für Whitworth- und Gasgewinde,
 sonstige Schlosserwerkzeuge, Amboß, Schraubstücke, Holz- und Eisenriemenscheiben
 200-1000 mm Durchmesser,
Hänge-Lagerböcke
 40/50 mm Bohrung
 zu verkaufen. Angebote an 4006
Karl Koch & Co., Industriest. 14.
HUT-WASCHEREI
 Herren-Panama, Damen-Panama,
 Herren-Pile- und Strohhüte 574
 werden prompt gewaschen, modern gepreßt u. hergerichtet
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, Tel. 5036

Wegen Geschäftsverlegung
 empfehle besonders preiswert: Baum
 Möbel- u. Dekorationsstoffe, Rohseide,
 Tischdecken, waschbare Matten, beste
 und billigste Wandbekleidung.
Heinrich Hartmann, Tapeten und Dekorations
 G 7, 17a Fernruf 5989.
 Ab Ende Juli H 4, 27, Jungbuschstrasse.

Naturhaarzöpfe
 in großer Auswahl bei 4029
Damenfriseur Hammel,
 Q 1, 2 Entresol Q 1, 2.

Es sind mir folgende Nummern neu zugeteilt und liegen solange Vorrat zum Verkauf auf:

Nächsten Dienstag	149 671 bis	75	150 971 bis	85
	149 776 bis	80	164 926 bis	30
	149 841 bis	45	164 951 bis	55
	149 981 bis	85	207 456 bis	60
	150 196 bis	200	208 146 bis	90

beginnt die Ziehung der
Preuß.-Südd. Klassen-
Geldlotterie

In 5 Klassen werden 214 000 Geldgewinne im Betrage von Mk.: **Zweiundsiebzig Million viermalhundertsechszwanzigttausend achthundert** darunter Hauptgewinne von Mk.:

500 000 300 000 200 000 150 000 100 000

u. s. w. verlost. Der Preis des Loses beträgt pro Klasse:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 42.—	Mk. 21.—	Mk. 10.50	Mk. 5.25

Listenabonnement Mk. 1.50. Porto für Zusendung des Loses 15 Pfg.

Staatl. Lotterie-Einnahme **Herzberger, Mannheim, P 6, 1** Filialen E 3, 17 und Schwetzingenstr. 24

Offene Stellen

Feuerversicherung.

Zwei tüchtige jüngere Versicherungschein-Entwerfer zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter R. E. 105 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 4098

Mineral-Tafelwasser!

Der Alleinvertrieb des

Rosbach-Brunnen

soll für Mannheim und Umgegend auf eigene Rechnung nun vergeben werden. Es werden sofortige Lieferungen zugesichert. 34287 Angebote mit Referenzen sind zu richten an den Generalvertreter J.J. Scherer, Neckargemünd.

Sächsische

Heizungs-Armaturen-Fabrik

sucht für Baden

besteingeführten Vertreter

gegen Provision. Nur 1. Stelle wollen sich melden unter Angabe bisheriger Tätigkeit. Suchende ist eingetrag. Angebote mit K. 521 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Tüchtiger Reisender

aus d. Gewürz- u. Kolonialwarenbranche gesucht. Nur solche Herren, die grosse Erfolge nachweisen können, werden ersucht, Angebote unter R. Q. 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 4000

Rock-, Tailen- und Mäntel-

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

L. Mayer, B.-Baden.

Jüngere Kontoristin

für Stenographie und Schreibmaschine und allgemeine Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. 4054 Ludwig Nagel, G. m. b. H., Mannheim.

Für jedes Bezirksamt

je ein Vertreter gesucht

bei Privatkundschaft aller Kreise bestens eingeführte Persönlichkeit, die ihren Bezirk regelmäßig besucht. Keine Vorzahlung! Keine Ersatzprovision! Dauernder Verdienst! Sofort Geld! Angebote mit ausführlichen Angaben über schriftl. Tätigkeit, die event. beibehalten werden kann, erbeten an F. 3314 an die Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. 3246

Blattmetall- und Broncefalten-Werke

Vertreter

Anges. erb. unt. Q. Z. 200 a. d. Geschäftsstelle. 4283 Zur Gründung eines Modejalousien f. Damenkleider wird

Herr oder Dame

Mineralwasser-Vertretung.

Des seit dem 16. Jahrhundert bewährte, ärztlich empfohlene natürliche (427)

Mineral- und Tafelwasser

Herzog Wilhelm-Brunnen

aus Wilbad-Empfang bei

Alleinvertreib

Die größeren Best. überlassen werden. Angeb. unt. Q. Y. 199 an die Geschäftsstelle.

Verkäuferin

Für meine Papier-, Schreib-, Galanterie- u. Spielwaren-Handlung suche per sofort od. später tüchtige, tüchtige Verkäuferin 33832

Haushälterin

im Kochen und den häuslichen Arbeiten vertraut, bei hohem Lohn per sofort gesucht. Bewerb. unt. R. P. 106 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Haar-Arbeiterin

zum sofortigen Eintritt gesucht. 42835

J. Baumann

Haarfabrik Baden-Baden Pfaffenstr. 11.

Rock- und Tailenarbeiterinnen

solort u. später für dauernd gesucht. 33847 Q 7, 15, 1.

Suche sofort Fräulein

für kleines Bureau welche perfekt stenograph. und Maschinen schreibt, vorläufig für 14 Tage evtl. für dauernd. Nur Bewerberinnen, welche selbstständig arbeiten können und gute Zeugnisse besitzen, kommen in Frage. Angebote mit Photogr. und Gehaltsansprüchen unt. K. P. 40 an die Geschäftsstelle. 33842

Hiesige Holzgross-

firmen sucht für sofort

gewandte Stenotypistin

Angebote unter Q. U. 195 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 4255

Weltschlagler

Vertreter

auch Frauen

4 versch. Wäcker, Neopelz und Gütchen für Dtl. 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. - 954. - 955. - 956. - 957. - 958. - 959. - 960. - 961. - 962. - 963. - 964. - 965. - 966. - 967. - 968. - 969. - 970. - 971. - 972. - 973. - 974. - 975. - 976. - 977. - 978. - 979. - 980. - 981. - 982. - 983. - 984. - 985. - 986. - 987. - 988. - 989. - 990. - 991. - 992. - 993. - 994. - 995. - 996. - 997. - 998. - 999. - 1000.

Arzt sucht Stütze

für Haushalt u. Sprechstunde (eventl. für tüchtige Mädchen) nur beheimatete Person. 33832 Zu erf. in der Geschäftsstelle

Verkauf

Langjähriger Geschäftsführer, 38 Jahre, in Wein- und Kolonialwarenhandlungen im Bezirk Mannheim und der Pfalz best. eingeführt, sucht

Allein-Vertretung

in Kommission oder auf eigene Rechnung gegen sofortige Kasse. Refl. wird nur auf erstklassige Vertretung. Angebote unter N. Q. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

In Neustadt im Schwarzwald

habe ich ein schöngebautes Haus mit 2 Fabrikatlen, Büro und Lagerräume, große Wohnung, Remise, Stallung, 8 PS Motorkraft mit elektr. Licht zu verkaufen. Preis 70000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung. Daselbst eignet sich für mechanische Schreinerei, Feinmechanik oder Metallfabrikation. Uebernahme kann jederzeit erfolgen. 4048 Interessenten erhalt. nähere Auskunft Emil Kegel, Neustadt in Baden.

Altrenommiertes Gasthof!

prima Geschäft, Nähe Mannheim befindlich, weg. schöner Umgebung, 12 Zimmer, 20000 Mk. zu verkaufen. 4269 Näheres unter 1523 durch Konrad Bach, Immobilien-Konzeption, Nürnberg, Fährstr. 22, part. 4269

Weinwirtschaft

altrenommiertes Geschäft im Zentrum, mit gutem Wein, Haus, Garten, 10000 Mk. zu verkaufen. 4269 Näheres unter 1523 durch Konrad Bach, Immobilien-Konzeption, Nürnberg, Fährstr. 22, part. 4269

Neuerbautes Haus

5 Z.-Wohnungen, komplett, eingetragt, freie Lage im Zentrum, gut rentierbar, zu verk. durch Vermögensbüro Theodor Schuler, Baurenstr. 6, Tel. 3779. 34183

Haus in der Max

zu verkaufen. 4333 West. Zucht. unt. R. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neckarau.

4-stöckig, Haus

veränderungsfähig zu verk. Zu erf. in d. Geschäftsst. 34150

In Ludwigsburg

Restaurant

mit Speisefaal, Tanzsaal, großem Garten, ca. 700 hl Bierausbeute, gutem Umsatz an Wein, Obst u. um 85000.- zu verkaufen. 4275 Näheres unter Nr. 3317 durch Georg Karl, Immobilien-Spezialbüro Mannheim, Kattelpf. 24/2

Für Gärtner!

Ein großes Gewächshaus

zu verkaufen. Näheres bei Rheinlan., B. 6, 26/27.

Für Brautleute!

Robhaararmaturen, Kapokarmaturen, Seegrasmarmaturen

(prima Friedensmarke) bei H. Werner, Tapezier Schanzstr. 6. 34177

Stehpult

in eiche fast neu, Damast-blech für 12 Personen evtl. gold. Kronenmodell sehr schön, zu verk. 4315 Sodenheimerstr. 10 part. Gebr.

Schreibtisch

eichen mit Messing, billig zu verkaufen. 4311 Th. Löhler Nachfolger, T. 6, 30.

Eleganter Jagdwagen

(Quersitz) gut erhalten, für 2 Pferde, 500 Mk., 1 literer Jagdwagen (Palmer) gut erhalten, 500 Mk. zu verkaufen. Dr. Bartholome, Bühlweg bei Rosbach (Bd.). 4327

Kunstgewerbler

Zeichner-Modellier

sucht Stellung od. Aufträge. Zeichnungen unter K. J. 34 a. d. Geschäftsstelle. 33830

Küchin

Alleinmädchen

bei alleinstehender Dame, od. kinderloser Ehefrau bis 15. Juli. Ang. u. R. A. 101 an die Geschäftsstelle. 4027

Ein fleißiges, junges Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung als einjährige Stütze im Haushalt. Ang. u. N. R. 15 an die Geschäftsstelle. 34144

Schwester od. Pflegekind

1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168

Kabarett Rumpelmayer
4 Uhr Täny-Tea
8 Uhr Kabarettanfang

11. — 14. Juli

Volks-Theater
U 1, 6

Das grosse Meisterwerk der Nord. Film-Ös. mit Ebba Thomsen in der Hauptrolle: Die Insel der Verdammten. Hochdramatisches Sensationsdrama in 5 Akten.

Ein-Rexen ohne Zucker



Rex-Gläser u. Apparate die besten

Für Nachahmungen wird gewarnt.

Union-Theater
Spielplan vom 11.—17. Juli
Pola Negri
die unvergleichliche Film-Diva in dem großen Sensations-Drama
Die Dämmerung des Todes
Das ist richtig
Einakter-Lustspiel
Rodelrennen in Oberhof
Herrliche Naturstudie.

36. Oberrheinische Regatta
am Sonntag, den 13. Juli 1919
auf dem Neckar
Festplatz oberhalb der Friedrichsbrücke
Vorrennen Hauptrennen
Konzert — Restauration.

die Fa. Gebr. Knobloch von heute ab getrennt
Hugo und Ernst Knobloch.

Feldsekt alkoholfrei
Klavier- und Violinspieler

Achten Sie auf Jianos Brennholz
L. Spiegel & Sohn

Schneiderei Meysick
empfehlen sich zur Robenanfertigung

Herrenkleider
Patentröste
Umzüge
Philipp Spahr

Maßanfertigung
Deutsche Patent-Zentrale
Heimarbeit

Offene Stellen

Tücht. Bäcker od. Konditor
per sofort gesucht zur selbständigen Leitung meines Betriebes.

Oskar Bosch, Back- und Zuckerwarenfabrik R 4, 24.

Ordentlicher Junge
für leichte Arbeiten für sofort gesucht.

Fl. Küchenmädchen
gelehrt.

Stundenfrau oder Mädchen
von 8—9 und von 4—6 Uhr zum Putzen gesucht.

tücht. Alleinmädchen
findet gute Stelle.

Verkäufe
Zu verkaufen: 1 Röden- od. Restaurationsherd mit großem, abgeschlossenen Warmwasserbehalter.

Diplomatenschreibtisch
mit Kasten (Farbe nach Wunsch).

Gute Milchleige zu verkaufen.

Mittlerer Zughund
(Alte) billig zu verkaufen.

Kachelofen
mit Dauerbrand-Einba.

1 Glasabschluss
2,00 x 1,00, gut erhalten, zu verl. Schmitt, Wolfpartmann 3. Tel. 6028.

Schwarzer Spitzer
echte Kasse, zu verkaufen.

Kauf-Gesuche.

Kleineres Haus und einige Spargeläcker
in der Nähe der Stadt, auch Soden-Strasse, zu kauf. gef. Off. Angeb. unt. R. H. 110 an die Geschäftsstelle. B4268

Haus mit kleiner Laden
in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. B. 81 an die Geschäftsstelle. B4268

Auto-Droschke
mit Konzeption oder Konzeption allein zu kaufen gesucht. Angeb. unter N. Y. 23 an die Geschäftsstelle. B4179

Reisekoffer zur Kaufgesucht
Rheinstr. 14, II, L. B4257

Piano
gute, aber gut erhalten, ebenlo geg. Kasse gesucht. Angeb. u. N. B. 4 an die Geschäftsstelle. B4118

Ein Herd
zu kaufen gesucht. B4119

Eine Anzahl billige Damen-Strohhüte
preiswert zu verkaufen. 4287

1 Schreibtisch mit Aufsatz
1 Schreibt. 1 großer Spiegel mit Goldrahmen. 1 schön Sofa u. 6 Polsterstühle u. verschied. zu verl. Geis. U 4, 3. B4088

Kellnerfrack
fast neu, zu verkaufen. B4040

Alte Kasse
1 einzelnste Kommode, 1 Biedermeier Kommode, verschiedne Bilder und Kunstgegenstände zu verkaufen. B4087

Miet-Gesuche

2 bis 3 leere Zimmer mit Küche
per sofort oder später in bestem Hause gesucht. B4254

2-3 möbl. Zimmer
in guter Lage von Arzt zur Niederlegung gesucht. Angebote unter O. D. 28 an die Geschäftsstelle. B4200

Wohnung oder Villa
mit 6-8 Räumen, elektrisch Licht und Bad, möglichst mit Garten, in Wannheim oder dessen Nähe bald oder zum 1. Oktober 4341 zu mieten gesucht.

Spät. Kauf des betr. Hauses nicht ausgeschlossen. Schöner Barock decoriert. Kauf. Angebote unter R. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vier- bis fünf-Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör auf 1. August 1919 zu mieten gesucht. Angeb. unt. O. A. 25 an die Geschäftsstelle. B4191

Wer würde Beamtenwitwe mit 16jähr. Sohn (Stüchtling) abgeben. B4172

2 Zimmerwohng.
mit Küche gegen Hausarbeit abgeben. B4172

Wer gibt
2-3 leere Zimmer an besseren Herrn ab? Angebote unter O. Q. 40 an die Geschäftsstelle. B4257

Danges Ehepaar sucht per 15. Sept. oder 1. Okt. d. J. 3-4 Zimmer-Wohng. mit Küche und Bad. Nach Möglichkeit Ostbad. Vermittlung erwünscht. Angebote unter O. J. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4212

Vermietungen

Erstkl. Weinrestaurant
mit 11 Bar an jüngeren verk. Fachmann (Kellner bevorzugt) zu vermieten. Ebenfalls wird auch nur die Geschäftsführung vergeben. Kaution erforderlich. Mietungen erbeten unter N. Q. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4121

Großes leeres Zimmer zu verm. Angul. zw. 3-7 Uhr nachm. bei Kögler, Schwelingerstr. 152, V. B4190

Wohnungssuchende
wenden sich an Mannheimer Wohnungsnachweis. P 4, 2 Tel. 5990.

Werkstätte
10 qm verm. Mittelstr. 94

II. Hypothek
von 30.000 Mk. auf gut. Objekt in der Ray-Dörschstraße gesucht. Off. Angeb. unt. R. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4329

Golddarlehen
v. 20.100.— an Ver. jed. Stand. schnell distr. Rotenrüd. d. Berger, C 4, 8. Sprecht. 2-7 tägl. B4507

Suche
schönen Laden
welcher sich für Zigarren-geschäft eignet, in beliebigen Stadtteil, evtl. Planken od. Breitenstraße per 1. oder 15. August zu mieten. Angebote unter O. E. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4197

Wirtschaft
für Theater und Kino mit Saal B4194

Ein gold. Kollier
verloren am Sonntag von Neubenheim bis Dg. Röttlerstr. Abzugeben gegen gute Belohnung b. Rößlinger, Dg. Röttlerstr. 68, 3. St. Dam. Leones Andenten.

Einheirat.

Zügl. Geschäftsmann mit Verm. sucht Einheirat in Geschäft gleich welcher Art. Witwe m. Kind nicht ausgez. Zufuhr. u. N. K. 9 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4129

Vermischtes.

Warme hiermit jedermann Gg. Kümmerlin
Spiegelstr. 211

Mittagstisch
von best. Herrn gef. Angeb. m. Preis unter O. P. 39 an die Geschäftsstelle. B4226

Felnes Malgeschäft
empfiehlt sich im Aufsteigen sämtlicher Damen-Garderobe (Cristall, Ausfertigung, schneid. Bedienung. B4268

Frieda Braun, M 2, 1, I

Borax!
ca. 3700 Kilo tritt dem rein Mannheim Lagernd, sofort abzugeben. B4235

Glaeser, Hotel Prälzer Hof
Maschinenschreiben ohne Maschine
für 20. 250 lernen Sie leicht und schnell. Neu! Gel. gesch. Kraft. i. Anfänger u. außer Übung gekommenen. Zu bez. geg. Nachn. irfo. u. d. allein. Lagenverlag W. Hesser, Rheinhausen I. B. 4279

Welche edelsteck. Persönlichkeit
liefert einer jahrelang lebend. unbestrittenen Frau. Selbst zur bringend nötig. Briefsch. eines tücht. Mannes. Adresse in d. Geschäftsstelle zu erf. B4116

Heirat.

Zwei Herren, 28 u. 32 Jahr, wünsch. mit Dienstmädchen im Alter von 25-30 Jahren bekannt zu werb. zwecks Heirat. B4195

Heirat!
Witwe m. 1 Kind nicht ausgez. Zufuhr. mit Bild u. N. H. 7 a. d. Geschäftsstelle. B4226

Heirat!
Witwe, 42 Jahre alt, mit eigenem Heim und Garten, sucht Eheliche oder Witwe, die Liebe zu Kind hat, zu verm. B4195

Heirat!
Zwei best. Herren, ausg. der Wer. mittel. Beamten, m. angen. Neuz. mustat. geb. ufm. wünsch. die Bekannsch. zweier gebild. Damen, Witwe ohne Kinder nicht ausgez. zu mach. zu verb. B4195

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Photographie nicht zu Diensten. Strengste Versch. zugef. Annon. zwecklos. Zufuhr. unt. N. X. 22 an die Geschäftsstelle. B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

Heirat!
Nur ernstgem. Zufuhr. erb. unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle. Distr. strengl. zugesichert. B427

Heirat!
Geschäftsmann, 29 J. alt, 40.000 Mk. barem Gelde, sucht zur Heirat eines eigenen Geschäfts mit Dame (ober jungen Witwe) bekannt zu werden, zwecks B4178

National-Theater Mannheim.
 Freitag, den 11. Juli 1919.
 Bei aufgehobenem Abonnement
Der Goldschmied von Toledo
 Anfang 7 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Rosengarten - Neues Theater
Wiener Operettenspiele
 Freitag, den 11. Juli 1919
Erst-Aufführung:
Der arme Jonathan
 Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Wittlinger. 61106
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater Apollo
 Präzise 7 1/2 Uhr täglich präzise 7 1/2 Uhr
Der Erfolg wächst von Tag zu Tag.
„Liebesreigen“
 Operettenschwank in 3 Akten von Herrn Wagner. — Musik von Dr. Ralph Benatzky und Zimmer, mit
Hermann Wagner
 dem hervorragenden Verwandlungsschauspieler und Charakterdarsteller.

Friedrichspark.
 Samstag, 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Aufgehobenes Abonnement
Garten-Konzert
 des **Lehrer-Gesangvereins**
 Eintrittspreise: Für Nichtabonnenten Mt. 2.—
 Für Parl.-Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten Mt. 1.— 64165

Vergnügungsgesellschaft „Stern 19“ Mannheim.
 In der am Samstag nachmittags 6 Uhr im **Badischen Hof, Neckarstr.** stattfindenden
Unterhaltung 64097
 ladet hierdurch alle Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlich ein.
Der Vorstand.

Am 16. 7. nachm. 6 Uhr kommt der bestbekannte Fussballklub **„Pfalz“ Ludwigshafen** auf den Waldhof-Sportplatz. 64097

Nur im
Walhalla-Theater
 11 Sackenhelmerstraße 11
 Von Freitag bis einschl. Montag
2 ! Nur 4 Tage! 2
 Der sensationenreiche **Detektiv-Schlager**
Das Buch des Todes
 Erstes Abenteuer des **Detektiv FOX**
 Hochspannender, sensationeller **Detektiv-Roman**
 in 5 Akten
 in der Hauptrolle: **FRED STRANZ (TEXAS FRED)**
 Außerdem das famos zuktige Lustspiel
Maderl sei g'scheit
 Eine urkomische Komödie aus den Bergen mit **Toni Wittels**
 früher. Mitglied des hies. National-Theaters
Künstler-Kapelle

PALAST-TEATER

Zwei Menschen
 Dramatisches Lebensbild in 5 Akten mit
Fern Andra

Die B. Z. am M. schreibt: Wieder hat Frau FERN ANDRA, die Verfasserin dieses mit Raffinement inszenierten KÜNSTLER-DRAMAS, Gelegenheit, sich in ihren Erfolgen zu sonnen — einem glänzenden Erfolge, der diesen Film als Höchstpunkt ihrer Leistungsfähigkeit stempelt.

Sodann noch ein dreiaktiges Lustspiel von höchster Komik
'ne verführte Hochzeitsnacht
 von **Wilhelm Karfiol.**

Auf dem Pilatus am Vierwaldstättersee.

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

6 Riesen-Akte
 Nur 4 Tage!
Der Mandarin
 Spannendes Drama aus einer anderen Welt! Dieser Film bietet eine Schenswürdigkeit L. Rangens
 Hauptdarsteller: **Harry Walden** als Freiherr von Storm ↔ **Carl Götz** als Mandarin
 In Handlung und Spiel unübertroffen!

Nie sollst Du mich befragen
 Pikantes Lustspiel in 3 Akten
 Ab Dienstag, den 15. Juli: Das große Kriminal-Drama:
Das Buch des Todes!
 5-Akter! Erlebnis des Detektiven Fox. 5-Akter!

Achtung!
 Pfefferminz wieder eingetroffen
 Bittern B4173
 Kümmel B4173
König, D 4, 17,
 Telefon 3925.

Bräuflüßler
 tragen mit unbedingt sicherem Erfolg unser **Spranzband**
 Deutsches Reichs-Pilger
 Währungs- und System
 Ohne Feder,
 Ohne Schenkelriemen
 Bildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder
 Herrn. Spranz, Unterkochen
 (Württemberg.) Nr. 2. 4323

Erstia Diferen über Zigarren, Zigaretten, Tabak, Weine, Spirituosen
Franz Carl, Eicha
 u. Neuhöf 64162

KL Kammer-Lichtspiele
 Planken D 2, 6
 Telefon 987

Ab heute bis inkl. Montag: **Doppelprogramm!**
 Sensationell! Neu! **Erstaufführung!**
Die verhängnisvolle Perlenkette
 (Die schwarze Loge)
 Auserat spannendes Drama in 4 Akten.
 Hauptrolle: **Lori Leuz, Ernst Ludwig und Alfred Abel.**

Sein Badepuppchen
 Eine heitere Episode aus dem BADELEBEN.
 Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle **Emil Sondermann.**

Ellys Brautfahrt
 Lustspiel in 2 Akten mit **Elly Berry** i. d. Hauptrolle
 Ab Dienstag, 15. Juli: **Resel Orin** in **Krone des Lebens** sowie **Ernst Reicher** als **Stuart Webb**

Gesangverein „Flügelrad“ Mannheim
Begrüßungsfester
 zu Ehren der aus dem Felde zurückgekehrten Krieger findet am Sonntag den 13. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr, nicht im Ballhaus, sondern im **„Kasino“ R 1, 1** statt, wozu wir nochmals alle Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins herzlich laden.
 4372 **Der Vorstand.**

Piano u. Flügel
 stimmen und repariert 64254
J 7, 9. Trotz J 7, 9.

Auf der Reise
 findet man den
Mannheimer General-Anzeiger
 regelmäßig in nachstehenden Bahnhofs-Buchhandlungen:
 Mannheim
 Heidelberg
 Bruchsal
 Karlsruhe
 Oos
 Baden
 Offenburg.

Israelitische Gemeinde.
 In der Hauptsynagoge:
 Freitag, den 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr
 Samstag, den 12. Juli, morgens 9 1/2 Uhr
 Predigt.
 Herr Rabbiner Dr. Oppenheim
 Samstag, den 12. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr
 Jugendgottesdienst mit Schriftauslegung.
 Samstag, den 12. Juli, abends 9 25 Uhr
 In den Sonntagen
 Morgens 6 1/2 Uhr. — Abends 7 Uhr.
 In der Clausen-Synagoge:
 Freitag, den 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr
 Samstag, den 12. Juli, morgens 8 Uhr
 Sonntag, den 12. Juli, abends 9 25 Uhr
 In den Sonntagen.
 Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr. 64 219

Abschriften 576
 und Vervielfältigungen.
 Diktate, Stenogramms,
Schreib-Büro Schüritz N 4, 17
 Tel. 7105

Detektiv-
 Institut und 512
Privatauskunft „LUX“
 Albert Schupp G.m. Mannheim, P 3, 1, Tel. 3118.
 u. H. H. H.
 Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte